

Programm
des
städtischen Gymnasiums
in
Frankfurt a. M.

Ostern 1894.

Inhalt:

Schulnachrichten. Vom Direktor Dr. Karl Reinhardt.

Frankfurt a. M.

Druck von Enz & Rudolph, Neue Rothhofstrasse 16.
1894.

1894. Progr. No. 388.

9fr
7

388



UNIVERSITÄTS- UND LANDESBIBLIOTHEK
DUSSELDORF



Schulnachrichten.

I. Lehrverfassung der Schule.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

A. Im Sommer-Halbjahr 1893.

Lehrgegenstände.	Sexta		Quinta		Quarta		Tertia				Sekunda				Prima				Gesamt-Stundenzahl.		
	O. Frankfurter Lehrplan.	O. Allgemeiner Lehrplan.	M.	O. Frankfurter Lehrplan.	O. Allgemeiner Lehrplan.	M.	O.	Unter-M.	Ober-M.	Unter-O.	Ober-O.	Unter-M.	Ober-M.	Unter-O.	Ober-O.	Unter-M.	Ober-M.	Unter-O.		Ober-O.	
Religion, evangel.	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	40
Religion, kathol. .			2				2				2								6		
Deutsch und Geschichtserzählungen	5	4	3	4	3	3	3	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	3	3	3	57
Lateinisch		8	8		8	7	7	7	7	7	7	7	7	6	6	6	6	6	6	6	116
Griechisch								6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	72
Französisch	6			6		4	4	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2	2	2	2	50
Geschichte u. Erdk.	2	2	2	2	2	4	4	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	54
Rechnen u. Mathem.	5	4	4	5	4	4	4	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	4	4	4	74
Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	2	2	2	2		2										20
Physik, Elemente der Chemie und Mineralogie											2		2	2	2	2	2	2	2	2	18
Schreiben	2	2	2	2	2																10
Zeichnen			2	2	2	2	2	2	2	2	2										18
Zusammen	25	25	25	25	25	28	28	30	30	30	30	30	30	28	28	28	28	28	28	28	535
Turnen	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	38
Gesang	2	2	2		2	1		1		1				1				12			
Hebräisch (Wahlfrei)														2	2	2	2	2	2	2	12
Englisch (Wahlfrei) .														2	2	2	2	2	2	2	12
Zeichnen (Wahlfrei) .														2				2			
																					76
Summa																					611

2. Übersicht der Verteilung der
A. Im Sommer-

No.	Namen der Lehrer	Ordinariat	Prima				Sekunda				Quantität der Unterrichtsstunden	
			Ober-		Unter-		Ober-		Unter-			
			Michaelis	Ostern	Michaelis	Ostern	Michaelis	Ostern	Michaelis	Ostern		
1	Dr. Eckhardt, Instruktor	Mich. I 1.	4 Latein 4 Griech.								12	
2	Prof. Dr. Baler, Direktor der Abteil. II.	Oct. I 1.		4 Griech.							12	
3	Prof. Dr. Biss, Oberlehrer	Oct. I 2.		4 Latein		4 Latein 4 Griech.					12	
4	Prof. Hülshausen Oberlehrer	Mich. I 2.			4 Latein 4 Griech.						12	
5	Prof. Dr. Borch, Oberlehrer	Oct. II 1.					2 Deutsch 4 Latein				12	
6	Prof. Dr. Schütz, Oberlehrer			4 Mathemat. 2 Physik		4 Mathemat. 2 Physik				2 Physik	20	
7	Prof. Dr. Goss, Oberlehrer			2 Französisch		2 Französisch				2 Französisch	12	
8	Prof. Gammal, Oberlehrer		2 Französisch 2 Englisch		2 Englisch		2 Französisch 2 Englisch			2 Französisch	12	
9	Prof. Dr. Transmerhausen, Oberlehrer			2 Religion 2 Deutsch 2 Hebräisch		2 Religion 2 Deutsch 2 Hebräisch		2 Hebräisch			2 Religion	12
10	Prof. Dr. Bimer, Oberlehrer	Mich. II 1.				4 Latein 4 Griech.						12
11	Prof. Dr. Ems, Oberlehrer	Oct. II 2.		4 Gesch.		2 Gesch.				2 Deutsch 2 Griech. 2 Gesch. u. 2 Erbk.	12	
12	Hauschild, Oberlehrer		2 Hebräisch 2 Religion		2 Hebräisch 2 Religion		2 Hebräisch 2 Religion			2 Religion	12	
13	Palliser, Oberlehrer	Oct. V.		2 Englisch		2 Englisch				2 Gesch. u. Erbk.	2 Deutsch 2 Latein 2 Erbk.	12
14	Dr. Waig, Oberlehrer	Mich. III 1.		2 Deutsch								12
15	Dr. Wirth, Oberlehrer	Mich. II 2.					2 Deutsch 4 Griech.				2 Deutsch 4 Latein	12
16	Dr. Bopp, Oberlehrer			4 Mathemat. 2 Physik		4 Mathemat. 2 Physik				4 Rechnen u. Mathemat.	4 Rechnen	12
17	Dr. Kessel, Oberlehrer	Oct. III 2.										12
18	Dr. Schwemer, Oberlehrer		2 Deutsch 2 Gesch.		2 Gesch.		2 Gesch.				2 Erbk.	12
19	Dr. Jaughini, Oberlehrer	Oct. VI.									2 Deutsch 2 Latein 2 Religion	12
20	Dr. Hauner, Oberlehrer	Oct. V. Priv. Lehrst.			2 Französisch						2 Deutsch 2 Latein	12
21	Dr. Ksch, Oberlehrer	Oct. IV.					2 Religion				2 Religion	12
22	Kist, Oberlehrer	Mich. III 2.	4 Mathemat. 2 Physik 2 Turnen								2 Naturk.	12
23	Dr. Fischer, Oberlehrer	Oct. III 1.								4 Mathemat. 2 Turnen		12
24	Dr. Böben, Oberlehrer	Oct. VI. Priv. Lehrst.					2 Deutsch 2 Gesch.				2 Deutsch 2 Französisch 2 Erbk.	12
25	Dr. Becht, wiss. Hilfslehrer	Mich. IV.						2 Latein 2 Turnen			2 Deutsch 2 Latein 2 Erbk. 2 Turnen	12
26	Dr. Heilmann wiss. Hilfslehrer										2 Naturk.	4
27	Dr. Lohmann wiss. Hilfslehrer										2 Naturk.	4
28	Dr. Weimantel wiss. Hilfslehrer										2 Naturk.	4
29	Schmitt, Lehrer für Gesang	Mich. V.	1 Singen				1 Übergang					
30	Garter, Zeichnerlehrer		2 Zeichnen				2 Zeichnen					
31	Hill, Turnlehrer		2 Turnen	2 Turnen	2 Turnen	2 Turnen	2 Turnen				4 Rechnen 2 Schreib. 2 Turnen	12
32	Jest, Kaplan		2 kath. Religion									

Stunden unter die einzelnen Lehrer.
Halbjahr 1893.

No.	Namen der Lehrer	Ordinariat	Tertia		Quarta		Quinta		Sexta		Quantität der Unterrichtsstunden	
			Ober-	Unter-	Michaelis	Ostern	Michaelis	Ostern	Ostern	Ostern		
			Michaelis	Ostern	Michaelis	Ostern	Michaelis	Ostern	Michaelis	Ostern		
1	Dr. Eckhardt, Instruktor	Mich. I 1.									12	
2	Prof. Dr. Baler, Direktor der Abteil. II.	Oct. I 1.	7 Latein								12	
3	Prof. Dr. Biss, Oberlehrer	Oct. I 2.				4 Französisch					12	
4	Prof. Hülshausen Oberlehrer	Mich. I 2.									12	
5	Prof. Dr. Borch, Oberlehrer	Oct. II 1.		4 Griech.							12	
6	Prof. Dr. Schütz, Oberlehrer										20	
7	Prof. Dr. Goss, Oberlehrer										12	
8	Prof. Gammal, Oberlehrer		2 Französisch								12	
9	Prof. Dr. Transmerhausen, Oberlehrer										2 Religion	12
10	Prof. Dr. Bimer, Oberlehrer	Mich. II 1.										12
11	Prof. Dr. Ems, Oberlehrer	Oct. II 2.										12
12	Hauschild, Oberlehrer											12
13	Palliser, Oberlehrer	Oct. V.										12
14	Dr. Waig, Oberlehrer	Mich. III 1.										12
15	Dr. Wirth, Oberlehrer	Mich. II 2.										12
16	Dr. Bopp, Oberlehrer											12
17	Dr. Kessel, Oberlehrer	Oct. III 2.										12
18	Dr. Schwemer, Oberlehrer											12
19	Dr. Jaughini, Oberlehrer	Oct. VI.										12
20	Dr. Hauner, Oberlehrer	Oct. V. Priv. Lehrst.										12
21	Dr. Ksch, Oberlehrer	Oct. IV.										12
22	Kist, Oberlehrer	Mich. III 2.										12
23	Dr. Fischer, Oberlehrer	Oct. III 1.										12
24	Dr. Böben, Oberlehrer	Oct. VI. Priv. Lehrst.										12
25	Dr. Becht, wiss. Hilfslehrer	Mich. IV.										12
26	Dr. Heilmann wiss. Hilfslehrer											4
27	Dr. Lohmann wiss. Hilfslehrer											4
28	Dr. Weimantel wiss. Hilfslehrer											4
29	Schmitt, Lehrer für Gesang	Mich. V.	1 Singen		1 Singen		2 Schreiben		2 Rechnen			
30	Garter, Zeichnerlehrer		2 Zeichnen		2 Zeichnen		2 Zeichnen		2 Zeichnen			
31	Hill, Turnlehrer		2 Turnen	2 Turnen	2 Turnen	2 Turnen	2 Turnen				4 Rechnen 2 Schreib. 2 Turnen	12
32	Jest, Kaplan		2 kath. Religion									



B. Im Winter-Halbjahr 1893/94.

Lehrgegenstände.	Sexta		Quinta		Quarta		Tertia				Sekunda				Prima				Gesamt-Stundenzahl.
	O.	O.	O.	O.	O.	M.	Unter-	Ober-	Unter-	Ober-	Unter-	Ober-	Unter-	Ober-	Unter-	Ober-			
	Allgemeiner Lehrplan.	Frankfurter Lehrplan.	Allgemeiner Lehrplan.	Frankfurter Lehrplan.	O.	M.	O.	M.	O.	M.	O.	M.	O.	M.	O.	M.			
Religion, evangel.	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	38
Religion, kathol. .	2						2				2				6				
Deutsch und Geschichtserzählungen	4	5	3	4	3	3	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	3	3	54
Lateinisch	8		8		7	7	7	7	7	7	7	7	6	6	6	6	6	6	108
Griechisch							6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	72
Französisch		6		6	4	4	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2	2	2	50
Geschichte u. Erdk.	2	2	2	2	4	4	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	52
Rechnen u. Mathem.	4	5	4	5	4	4	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	4	4	70
Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	2	2	2											16
Physik, Elemente der Chemie und Mineralogie									2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	20
Schreiben	2	2	2	2															8
Zeichnen			2	2	2	2	2	2	2	2									16
Zusammen	25	25	25	25	28	28	30	30	30	30	30	30	28	28	28	28	28	28	510
Turnen	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	36
Gesang	2	2	2	2	1		1		1								12		
	1 Chorgesang																		
Hebräisch (Wahlfrei) .												2	2	2	2	2	2	2	12
Englisch (Wahlfrei) .												2	2	2	2	2	2	2	12
Zeichnen (Wahlfrei) .										2	2	2				6			
																			78
Summa																			588

3. Übersicht über die während des abgelaufenen Schuljahres 1893|94 erledigten Lehraufgaben.

A. Abteilung I.

Michaelisklassen nach dem allgemeinen Lehrplan und Osterklassen nach dem Frankfurter Lehrplan. Unter Leitung des Direktors.

Vorbemerkung. Bei den Michaelis-Klassen fällt die zweite Kursushälfte in das Sommerhalbjahr, die erste Kursushälfte in das Winterhalbjahr.

Michaelis-Oberprima. Klassenlehrer: Direktor.

Religionslehre: a) Evangelische: Im Sommerhalbjahr (2. Kursushälfte): Römerbrief; Ergänzungen zur Glaubenslehre und Kirchengeschichte. Im Winterhalbjahr (1. Kursushälfte): die Entwicklung der römisch-katholischen Kirche, die Reformation und ihre Vorbereitung. Regula fidei und Symbolum. Die ökumenischen Symbole. Bau und Einteilung der Augsburger Confession. Ihre Theologie, Anthropologie und Christologie. 2 St. Hauschild. — b) Katholische: Kombiniert mit Ol,

Deutsch: Im Sommerhalbjahr (2. Kursushälfte): Litteraturgeschichte bis zum Tode Goethes. Lektüre von Goethes Tasso; Repetition der Schillerschen Jugenddramen; Braut von Messina; die Dichter der Freiheitskriege; Faust, I. Teil. Freie Vorträge. 3 St. Schwemer. Im Winter (1. Kursushälfte): Ausgewählte Abschnitte aus Lessings Hamb. Dramaturgie; Goethes Egmont und Iphigenie; einige schwierigere Gedichte von Goethe und Schiller. Als Privatlektüre (mit nachfolgender Besprechung in der Klasse): Racine: Phädra; Calderon: Der standhafte Prinz; Euripides: Iphigenie in Tauris. — Freie Vorträge. 3 St. Wulff.

Aufsätze: Im Sommer: 5. Der Mensch erkennt sich nur im Menschen; nur das Leben lehret jeden, was er sei. 6. Klassenaufsatz: Die Ursache der Katastrophe Preußens 1806/7. 7. Der Beruf Preußens zu Deutschlands Einigung. 8. Worin zeigt sich der Krieg vom Jahre 1813 als Volkskrieg? (Reifeprüfungsaufsatz.) Schwemer. Im Winter: 1. Da gebietet das Glück dem Talente die göttlichen Kinder, Von der Freiheit gesüßt wachsen die Künste der Lust. 2. Nescire, quid, antequam natus sis, acciderit, id est semper esse puerum. 3. Klassenaufsatz. Zur Auswahl: a) Der sittliche Konflikt in Goethes Iphigenie. b. Inwiefern ist die „Vision“ des Orestes im dritten Akt von Goethes Iphigenie psychologisch motiviert? 4. Ein anderes Antlitz, eh' sie geschehen, Ein anderes zeigt die vollbrachte That. Außerdem 5. (kleine Klassenarbeit): Das Gespräch zwischen Achilles und Patroklos im 16. Buche der Ilias. Wulff.

Lateinisch: Im Sommerhalbjahr (2. Kursushälfte): Tacitus, Germania. Cicero, de imperio Cn. Pompei; Caesar, Bellum civile II u. III, teils in Privatlektüre, teils zur Übung im unvorbereiteten Übersetzen und zu mündlichen lateinischen Inhaltsangaben (s. u.). Horaz, Episteln B. I. 6, 7, 10, 12, 13, 15, B. II. 1, Ars poetica; Terentius, Adelphi.

- Im Winterhalbjahr (1. Kursushälfte): Tacitus, Annalen I cap. 72 bis Ende, II ganz. Aus der Chrestomathie von Opitz und Weinhold: C. Velleius Paterculus II, c. 94—99, 103, 108—109, 117—119, 127—130. Curtius Rufus, die Stücke aus dem III., IV., V., VIII. und X. Buch zu lateinischen Inhaltsangaben und zu Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Horaz, Satiren I, 1, 3, 4, 6, 7, 9; II, 1, 2, 6, 8. 5 St. Alle 14 Tage eine Übersetzung ins Lateinische abwechselnd als Klassen- und als Hausarbeit; grammatische und stilistische Wiederholungen, Inhaltsangaben (s. o.). 1 St. Alle 6 Wochen eine Übersetzung aus dem Lateinischen ins Deutsche. Deutsche Arbeit: Ist das Bild, das Tacitus in den ersten Büchern der Annalen von Tiberius gibt, zutreffend? Reinhardt.
- Griechisch: Im Sommerhalbjahr (2. Kursushälfte): Aristoteles, *Πολιτεία Ἀθηναίων* cap. 1—41. Demosthenes, Phil. I, Olynth. I u. II. Plato Phaedo c. 1—5 und 63 bis Ende. Homer Ilias XXII und XXIV. Lyriker nach der Anthologie von Stoll: Solon 18, 19, 20. Theognis 1—4, 10—18, 22, 23, 26. Alcäus 2—6. Sappho 1, 2. Theocrit, Id. 11 und 15. Anacreon 1—4. Anacreontea 1—18. Homer, Odyssee XVI u. XVIII. 6 St. Reinhardt.
- Im Winterhalbjahr (1. Kursushälfte): Platon, Kriton und Phädon cap. 1—49, 63 bis Ende. Stoll, Anthologie: Kallinos, Archilochos, Tyrtaios, Mimnermos z. T. und Solon. 4. St. Reinhardt. Homer, Ilias XV v. 590—746, XVI, XVII z. T., XVIII und z. T. als Privatlektüre XIX. Sophokles: König Ödipus z. T. 2 St. Wulff. Alle vier Wochen eine Übersetzung aus dem Griechischen ins Deutsche. Deutsche Arbeit: Darstellung und Beurteilung des Beweises für die Unsterblichkeit der Seele, den Platon aus dem Gegensatz von Leben und Tod entwickelt.
- Französisch: Im Sommer (2. Kursushälfte): Schriftliche Übungen durch Diktate, Übersetzungen aus dem Französischen ins Deutsche und freie Wiedergabe des Gelesenen. Lektüre: Feuillet, *le Village* (coméd.); Girardin, *La joie fait peur* (coméd.). *Choix de nouvelles*. Sprach- und literaturgeschichtliche Erläuterungen bei Gelegenheit der Lektüre. Sprechübungen. Im Winter (1. Kursushälfte): Schriftliche Übungen wie oben. Gelesen: Sandeau, *M^{lle} de Seiglière* zu Ende; Molière, *Les Femmes savantes*. Sprechübungen. 2 St. Caumont.
- Englisch: Im Sommer (2. Kursushälfte): Gelesen: Shakespeare, Hamlet zu Ende mit historischen und sprachlichen Erläuterungen. Im Winter (1. Kursushälfte): W. Irving, *The Sketch-Book*. Jerome, *Three men in a boat*, angefangen. Sprechübungen und mündliche Wiedergabe des Gelesenen. 2 St. Caumont.
- Hebräisch: Im Sommer (2. Kursushälfte): Wiederholungen und Erweiterungen zu Formenlehre und Syntax nach Seffer, 9. Aufl. Lektüre sämtlicher Lesestücke. Schriftliche Übungen monatlich. Im Winter (1. Kursushälfte): Vertiefung der Grammatik nach Seffer (9. Aufl.). Lektüre von Ruth (3f.) und Exodus (4ff.). 2 St. Hauschild.
- Geschichte und Erdkunde: Im Sommer (2. Kursushälfte): Europäische Geschichte bis zum Berliner Kongress 1878. 3 St. Schwemer. Im Winter (1. Kursushälfte): Die wichtigsten Begebenheiten der Neuzeit von der Reformation bis zu den Befreiungskriegen. 3 St. Ziehen.
- Mathematik: Im Sommer (2. Kursushälfte): Binomischer Lehrsatz für ganze positive Exponenten. Abschluss der Stereometrie. Einiges aus der sphärischen Trigonometrie. Reguläre Körper. Der Koordinatenbegriff und einige Grundlehren von den Kegel-

schnitten. Wiederholungen des Pensums der früheren Klassen an Übungsaufgaben. 4 St. Zint. Im Winter (1. Kursushälfte): Wiederholungen des Pensums der früheren Klassen an Übungsaufgaben. Anwendung des binomischen Lehrsatzes auf Maxima und Minima, auf numerische Gleichungen u. s. w. Einführung in den Koordinatenbegriff und die Grundlehre von den Kegelschnitten. Einiges aus der sphärischen Trigonometrie. 4 St. Bopp.

Aufgaben für die Entlassungsprüfung, Michaelis 1893: 1. Jemand erhält bei seiner Geburt ein Patengeschenk von 3600 M., welches zu 4 pCt. auf Zinseszins angelegt wird. Als er 20 Jahre alt ist, geht er zur Universität und studiert 4 Jahre. Er entnimmt von seinem Kapital am Anfang eines jeden Studienjahres 1500 M. Wie viel bleibt ihm nach vollendeter akademischer Zeit übrig? 2. Es ist die Parabel $y^2 = 5x$, sowie die Gerade $p = 0,9x + 8,1$ zu zeichnen. Sodann sind die Koordinaten des Berührungspunktes einer zur gegebenen Geraden parallelen Parabeltangente zu berechnen und die Gleichung der Tangente aufzustellen, sowie die Tangente zu konstruieren. 3. Eine Leuchtkugel wird unter einem Elevationswinkel von 80° auf hoher See abgeschossen. Sie ist wegen der Krümmung der Erde nur 150 Seemeilen weit sichtbar. Wie hoch ist die Leuchtkugel gestiegen, wenn $g = 9,81$ m, der Radius der Erde $= 6370$ km und eine Seemeile $= 1855$ m gerechnet wird? Wie groß ist ferner die Anfangsgeschwindigkeit der Leuchtkugel? 4. Die Kante eines regelmäßigen Dodekaeders ist $a = 14,5$ cm. Wie groß ist das Volumen eines regelmäßigen Tetraeders, das mit dem Dodekaeder gleiche Oberfläche hat? Wie groß ist ferner die Grundkante einer regelmäßigen quadratischen Pyramide, deren Höhe gleich dem Durchmesser des um ihre Grundfläche beschriebenen Kreises ist und deren Volumen dem des Tetraeders gleichkommt?

Physik: Im Sommer (2. Kursushälfte): Optik. Einiges aus der Astronomie. Wiederholungen aus dem ganzen Gebiete. 2 St. Zint. Im Winter (1. Kursushälfte): Optik. 2 St. Bopp.

Michaelis-Unterprima. Klassenlehrer: Professor Gillhausen.

Religionslehre: a) Evangelische: Im Sommer (2. Kursushälfte): Geschichte der Kirche bis zur Reformation. Lektüre und Erklärung ausgewählter Stücke aus dem Johannesevangelium. Im Winter (1. Kursushälfte): Das apostolische Zeitalter. Das Judenchristentum. Pauli Auffassung von Person und Werk Christi. Im Anschluß hieran Lektüre der Briefe an die Galater, Korinther, Epheser, Kolosser, Philipper und des Jakobusbriefes. 2 St. Hauschild. b) Katholische: mit O I.

Deutsch: Im Sommer (2. Kursushälfte): Lessings Minna von Barnhelm, Emilia Galotti, Laokoon Abschn. I—XXIV. Schillers „Glocke“ und „Spaziergang“ wurden wiederholt und memoriert. Privatlektüre (mit nachfolgender Besprechung in der Klasse): ausgewählte Dramen von Grillparzer, insbes. Sappho, das goldene Vlies, der Traum ein Leben, des Meeres und der Liebe Wellen. Freie Vorträge. 3 St. Wulff. Im Winter (1. Kursushälfte): Schillers Braut von Messina, ausgewählte Lieder Walthers von der Vogelweide im Urtext (Göschensche Schulausgabe), Lessings Emilia Galotti; Uhlands Ernst von Schwaben und Ludwig der Bayer als Privatlektüre. Vorträge der Schüler über selbstgewählte Themata. Überblick über die Geschichte der deutschen Litteratur bis 1500. 3 St. Ziehen.

Aufsätze: Im Sommer: 6. Klassenaufsatz: Zur Auswahl: a) Die Vorfabel zu Lessings Minna von Barnhelm. b) Franziska und Werner. c) Was bezweckt die Rolle des Riccaut de la Marlinière in Lessings Minna von Barnhelm? 7. Zur Auswahl: a) Begeisterung ist die Quelle großer Thaten. b) Nicht der ist auf der Welt verwaist, Dem Vater und Mutter gestorben, Sondern der für Herz und Geist Keine Liebe und

kein Wissen erworben. 8. Kleine Klassenarbeit: Inwiefern kann die Schilderung des Gartens und Weinbergs im vierten Gesang von Goethes Hermann und Dorothea „ein Meisterwerk beschreibender Poesie“ genannt werden? (Im Anschluß an Lessings Laokoon.) 9. Wie erklärt sich das Verhalten Kreons in Sophokles' Antigone, und welche Beurteilung findet dasselbe im Drama selbst? Wulff. Im Winter: 1. Welche Rolle spielt in Schillers „Braut von Messina“ die durch die Schlußworte hervorgehobene Schuld? 2. Dum vitant stulti vitia in contraria currunt. 3. Walther von der Vogelweides Stellung zu Kaiser und Reich. 4. Odoardo Galotti. Außerdem 5. als kleine Klassenarbeit: Der Gang der Handlung in Uhlands Ernst von Schwaben. Ziehen.

Lateinisch: Im Sommer (2. Kursushälfte): Horaz, Carm. IV; Epoden mit Auswahl. Tacitus Annalen I. Kursorisches und unvorbereitetes Übersetzen aus Caesar B. c. I und Cicero, de imperio Cn. Pompei. Im Winter (1. Kursushälfte): Horaz, Carm. II und III. Ausgewählte Briefe Ciceros (nach der Ausgabe von Aly). Daneben Privatlektüre besonders aus Caes. B. c. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen, Auswendiglernen einzelner Stellen aus Horaz, Ableitung notwendiger stilistischer Regeln und synonymischer Begriffe, soweit die Lektüre dazu Veranlassung bot. 5 St. Alle 14 Tage eine Übersetzung ins Lateinische in Anschluß an die Lektüre abwechselnd als Klassen- und Hausarbeit, daneben alle 6 Wochen eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. Grammatische und stilistische Wiederholungen. Lateinische Inhaltsangaben zur Verarbeitung und Wiederholung des Gelesenen. 1 St. Gillhausen.

Griechisch: Im Sommer (2. Kursushälfte): Platons Apologie; Sophokles' Antigone; Homer, Ilias VII, X, XI, XII. Im Winter (1. Kursushälfte): Homer, Ilias I, X (196 bis Ende), XI (1—574), XII. Privatlektüre aus Buch II—VI. Platons Kriton. Sophokles' Ödipus rex. Gelegentliche Wiederholungen aus allen Gebieten der Grammatik, soweit die Lektüre dazu Anlaß bot. Schriftliche Übersetzungen aus dem Griechischen, aus dem gelesenen Schriftsteller. Auswendiglernen geeigneter Dichterstellen. 6 St. Gillhausen.

Französisch: Im Sommer (2. Kursushälfte): Schriftliche Übungen in Form von freien Wiedergaben, Übersetzungen aus dem Französischen und Diktaten. Lektüre: Thiers, Campagne d'Égypte; Sandeau, M^{lle} de la Seiglière. Sprechübungen. 2 St. Caumont. Winter (1. Kursushälfte): Plötz, Lektion 50—55 wiederholt. Schriftliche Übungen wie oben. Gelesen: Molière, Les Femmes savantes. Daudet, 2 Erzählungen. Sprechübungen. 2 St. Banner.

Englisch: Im Sommer (2. Kursushälfte): Gelesen: Boos (Dickens) Sketches. Mündliche Wiedergaben und Sprechübungen. Im Winter (1. Kursushälfte): Gelesen: Irving, Sketch-Book. Mündliche Wiedergaben und Sprechübungen. 2 St. Caumont.

Hebräisch: Im Sommer (2. Kursushälfte): Vertiefung der Grammatik nach Seffer (9. Aufl.) Lektüre der prophetischen Stücke und von Ruth (1 f.). Im Winter (1. Kursushälfte): Grammatik nach Seffer (9. Aufl.), §§ 74—85 mit sämtlichen hebräischen Übungsstücken. 2 St. Hauschild.

Geschichte: Im Sommer (2. Kursushälfte): Europäische Geschichte bis 1555. Geographische Repetitionen. 3 St. Schwemer. Im Winter (1. Kursushälfte): Geschichte der epochemachenden weltgeschichtlichen Ereignisse vom Untergange des weströmischen Reiches bis 1500. Geographische Repetitionen. 3 St. Ziehen.

Mathematik: Im Sommer (2. Kursushälfte): Wiederholungen des arithmetischen und trigonometrischen Pensums der früheren Klassen an Übungsaufgaben. Erweiterung und

Abschluss der Stereometrie. 4 St. Bopp. Im Winter (1. Kursushälfte): Wiederholungen des Pensums der früheren Klassen an Übungsaufgaben. Anwendung der Zinseszins- (und Renten-)Rechnung. Gleichungen IV. Grades, die sich auf II. Grad reduzieren lassen, imaginäre und komplexe Größen. Gleichungen II. Grades mit 2 Unbekannten. Vervollständigung der Trigonometrie. Stereometrie. 4 St. Zint.

Physik: Im Sommer (2. Kursushälfte): Mechanik. 2 St. Bopp. Im Winter (1. Kursushälfte): Mechanik. 2 St. Zint.

Michaelis-Obersekunda. Klassenlehrer: Professor Dr. Römer.

Religionslehre: a) Evangelische: Im Sommer (2. Kursushälfte): Erklärung der Apostelgeschichte (Kap. 13–28) mit Lesung von entsprechenden Abschnitten aus Pauli Episteln. Gelegentliche Wiederholung gelernter Sprüche und Lieder. Im Winter (1. Kursushälfte): Einteilung und Gliederung der Apostelgeschichte. Gründung und Geschichte der christlichen Kirche im Anschluss an die Lektüre von Apostelgeschichte 1–16. Paulus und seine Gefährten nach entsprechenden epistolischen Abschnitten. Wiederholungen. 2 St. Hauschild. b) Katholische: mit OI₁,

Deutsch: Im Sommer (2. Kursushälfte): Goethes Egmont; das Nibelungenlied im mittelhochdeutschen Text. Das Volksepos und die großen germanischen Sagenkreise. Das Wichtigste aus der mittelhochdeutschen Laut- und Flexionslehre. Vorträge der Schüler. 3 St. Ziehen. Im Winter (2. Kursushälfte): Schillers Wallenstein-Triologie. Regelmäßiges Auswendiglernen von Dichterstellen; freie Vorträge der Schüler über selbstgewählte Themate. 3 St. Bölte.

Aufsätze: Im Sommer (2. Kursushälfte): 5. a) Die Entstehung des römischen Weltreiches. b) Die Entwicklung der römischen Verfassung (bis auf Augustus). 6. Das Verhalten Mortimers und Lesters in ‚Maria Stuart‘ (Klassenaufsatz). 7. Die Jugendjahre Schillers bis zur Flucht aus Stuttgart. 8. Markgraf Rüdiger von Bechlarn. Ziehen. Im Winter (1. Kursushälfte): 1. Nachweis der Handlung in Wallensteins Lager. 2. Wie entsteht in Griechenland der Gedanke eines Angriffskrieges gegen Persien, und wie entwickelt er sich? 3. Noch unbestimmt. Bölte.

Lateinisch: Im Sommer (2. Kursushälfte): Lektüre: Sallust, Catilina; Cic. oratio in Cat. III; Horaz, Oden I mit Auswahl. Unvorbereitetes Übersetzen wurde geübt, einzelne Oden gelernt. 5 St. Grammatische Wiederholungen. Alle vierzehn Tage eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische, zuweilen eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. 1 St. Im Winter (2. Kursushälfte): Lektüre: Cic. pro Mil., Vergil Aen. II, III u. IV mit Auswahl. Unvorbereitetes Übersetzen wurde häufig geübt; Stellen aus Vergil wurden auswendig gelernt. Gelegentlich wurden aus dem Gelesenen stilistische Regeln und synonymische Unterscheidungen abgeleitet. 5 St. Grammatik: Wiederholungen im Anschluss an Gelesenes. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische, abwechselnd als Klassen- und Hausarbeit, daneben alle 6 Wochen eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. 1 St. Römer.

Griechisch: Im Sommer (2. Kursushälfte): Herodot VII, 1–148 mit Auswahl; Hom. Odyss. Buch XIV, XV, XVIII–XXIII, 284. 5 St. Schriftliche Übungen im Übersetzen aus dem Griechischen alle 4 Wochen als Klassenarbeit. Abschluss der Grammatik. 1 St. Im Winter (2. Kursushälfte): Lektüre: Xen. Hell. III und IV mit Aus-

- wahl. Hom. Odys. IX, X, XII, V—VII. 5 St. Schriftliche Übungen im Übersetzen aus dem Griechischen in Verbindung mit dem Lesen des Prosaikers: alle 4 Wochen eine Klassenarbeit. In der Grammatik hauptsächlich die Lehre vom Infinitiv und Partizip. Einüben des Gelernten in der Klasse. 1 St. Römer.
- F r a n z ö s i s c h:** Im Sommer (2. Kursushälfte): Plötz Lekt. 71—75. Mündliche und schriftliche Übungen. Diktate und schriftliche Übersetzungen aus dem Französischen ins Deutsche. Gelesen: Thiers, Campagne de 1800. Sprechübungen. Im Winter (1. Kursushälfte): Plötz Lekt. 58—65. Mündliche und schriftliche Übungen im Anschluß an die Grammatik. Diktate. Freie Wiedergaben. Schriftliche Übersetzungen aus dem Französischen. Gelesen: Thiers, Campagne d'Égypte. Sprechübungen. 2 St. Caumont.
- E n g l i s c h:** Im Sommer (2. Kursushälfte): Plate I von Lekt. 50 bis zu Ende. Schriftliche und mündliche Übungen. Gelesen: Lamb, Tales from Shakespeare. Sprechübungen. Im Winter (1. Kursushälfte): Tendering Lautlehre, Flexion des Zeitwortes und Pronomen, mündliche und schriftliche Übungen. Mehrere Stücke gelesen. Sprechübungen. 2 St. Caumont.
- H e b r ä i s c h:** Im Sommer (2. Kursushälfte): Grammatik nach Seffer (9. Aufl.) §§ 56—73 mit sämtlichen hebräischen Übungsstücken. 2 St. Hauschild. Im Winter (1. Kursushälfte): Grammatik nach Seffer (9. Aufl.) §§ 1—31 mit sämtlichen hebräischen Übungsstücken. 2 St. Hauschild.
- G e s c h i c h t e u n d E r d k u n d e:** Im Sommer (2. Kursushälfte): Römische Geschichte bis zum Untergang des weströmischen Kaisertums und mittelalterliche Geschichte bis 800. 3 St. Ziehen. Im Winter (1. Kursushälfte): Griechische Geschichte bis zur Diadochenzeit. Römische Geschichte bis zum Tarentinischen Kriege. 3 St. Boelte.
- M a t h e m a t i k:** Im Sommer (2. Kursushälfte): Übungen in logarithmischen Rechnungen. Gleichungen. Arithmetische und geometrische Reihen erster Ordnung. Zinseszinsrechnung. Abschluß der Planimetrie. Ebene Trigonometrie nebst Übungen im Berechnen von Dreiecken, Vierecken und regelmäßigen Figuren. Im Winter (1. Kursushälfte): Logarithmen. Gleichungen. Ähnlichkeitslehre (auch einiges über harmonische Punkte und Strahlen). Ebene Trigonometrie (besonders des rechtwinkligen Dreiecks) nebst Übungen im Berechnen von Dreiecken, Vierecken und regelmäßigen Figuren. 4 St. Bopp.
- P h y s i k:** Im Sommer (2. Kursushälfte): Magnetismus, Elektrizität, Akustik. Im Winter (1. Kursushälfte): Magnetismus, Elektrizität. 2 St. Bopp.

Michaelis-Untersekunda. Klassenlehrer: Im Sommer Oberlehrer Dr. Wirth; im Winter Oberlehrer Dr. Wulff.

- R e l i g i o n s l e h r e:** a) Evangelische. Im Sommer (2. Kursushälfte): Erklärung des Lukas-Evangeliums. Wiederholung des Katechismus und Aufzeigung seiner inneren Gliederung, sowie der biblischen Begründung seiner Erklärung. Wiederholung von Sprüchen und Liedern. Im Winter (1. Kursushälfte): Bibellesen behufs ergänzender

Besprechung der fünf Hauptstücke. Bau und Gliederung des Katechismus mit Wiederholung und Erlernung von Sprüchen, Liedern und Psalmen. Fortsetzung von Luthers Leben. 2 St. Hauschild. *b)* Katholische. S. O II₂

D e u t s c h : Im Sommer (2. Kursushälfte): Lektüre: Jungfrau von Orleans, Minna von Barnhelm. Auswendiglernen von Dichterstellen und erste Versuche im Vortrag kleiner eigener Ausarbeitungen über Gelesenes. Wirth. Im Winter (1. Kursushälfte): Lektüre: Goethes Hermann und Dorothea. Schillers Maria Stuart. Ausgewählte Gedichte von Schiller und Goethe. Übungen im Disponieren. 3 St. Wulff.

A u f s ä t z e : Im Sommer: 6. Das 1. Buch der Odyssee. 7. Eine Rede Xenophons (nach Anab. III). 8. Blüchers Anteil an den Befreiungskriegen. (Prüfungsarbeit.) 9. Die Exposition in Lessings Minna von Barnhelm. (Wirth.) Im Winter: 1. Der zweite Gesang von Goethes Hermann und Dorothea. 2. Klassenaufsatz: Zur Auswahl: a) Am Lindenbrunnen. b) Unter dem Birnbaum (Situationszeichnungen aus Goethes Hermann und Dorothea). 3. Zur Auswahl: a) Böse Beispiele verderben gute Sitten. b) Durch viele Streiche fällt selbst die stärkste Eiche. 4. Zur Auswahl: a) Der vierte Akt in Schillers Maria Stuart. b) Sir Amias Paulet. 5. Prüfungsaufsatz: Wie bewahrheitet sich der Spruch „per aspera ad astra“ in der brandenburgisch-preussischen Geschichte? Wulff.

L a t e i n i s c h : Im Sommer (2. Kursushälfte): Cic. in Catil. III u. IV. Gelegentliche Ableitungen stilistischer Regeln und synonymischer Unterscheidungen. Verg. Aen. I Schluß, II Anfang. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Auswendiglernen einzelner Stellen. 4 St. Grammatik: Wiederholungen und Ergänzungen. Alle acht Tage eine Übersetzung ins Lateinische als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit; alle 6 Wochen eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche. 3 St. Boelte. Im Winter (1. Kursushälfte): Lektüre: Sallust, Catil. Gelegentliche Ableitungen stilistischer Regeln und synonymischer Unterscheidungen. Verg. Aen. I. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Auswendiglernen einzelner Stellen. 4 St. Grammatik: Wiederholungen und Ergänzungen. Alle acht Tage eine Übersetzung in das Lateinische als Klassenarbeit oder häusliche Arbeit; gelegentlich eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche. 3 St. Wulff.

G r i e c h i s c h : Im Sommer (2. Kursushälfte): Lektüre: Hom. Od. V, XI. Xen. Hell. II. 4 St. Grammatik: Die notwendigsten Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. 2 St. Im Winter (1. Kursushälfte): Xen. Anab. II, III, IV. Hom. Od. I u. V z. T. 4 St. Syntax des Nomens (Artikel, Pronomen, Kasuslehre). Wiederholung der Formenlehre. Alle vierzehn Tage eine Klassen- bzw. Hausarbeit. 2 St. Wirth.

F r a n z ö s i s c h : Im Sommer (2. Kursushälfte): Plötz, Wiederholung von Lekt. 50—57; Durchnahme von Lekt. 70—73 und 77. Mündliche und schriftliche Übungen. Lektüre: Souvestre, Au coin du feu. 3 St. Caumont. Im Winter (1. Kursushälfte): Plötz, Lektion 50—57, 66 u. 69. Mündliche und schriftliche Übungen. Gelesen: Molière, Le Bourgeois gentilhomme. Verne, Voyage au centre de la terre, angefangen. Mündliche Wiedergaben. Sprechübungen. 3 St. Banner.

G e s c h i c h t e u n d E r d k u n d e : Im Sommer (2. Kursushälfte): Deutsche und preussische Geschichte bis 1871. Wiederholung der physikalischen und politischen Erdkunde von Deutschland und den Nebenländern, insbesondere Österreich-Ungarn. 3 St. Schwemer. Im Winter (1. Kursushälfte): Deutsche und preussische Geschichte von 1740 bis 1813. Wiederholung der mittelalterlichen Geschichte. 2 St. Bloete. Wiederholung der Erdkunde Frankreichs und der südeuropäischen Halbinseln. 1 St. Boelte.

- Mathematik:** Im Sommer (2. Kursushälfte): Gleichungen einschliesslich quadratischer und solcher IV. Grades, die sich leicht auf II. Grad reduzieren lassen. Potenzen mit negativem und gebrochenem Exponenten. Logarithmen; Übungen im Rechnen mit fünfstelligen Logarithmen. Konstruktionsaufgaben. Definitionen der trigonometrischen Funktionen am rechtwinkligen Dreieck. Trigonometrische Berechnung rechtwinkliger Dreiecke. Einiges von den einfachen Körpern nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen und Rauminhalten. 4 St. Bopp. Im Winter (1. Kursushälfte): Quadratische Gleichungen. Allgemeine Potenzlehre. Grundgesetze und Anwendung der Logarithmen. Anfangsgründe der ebenen Trigonometrie (Eigenschaften der Funktionen; Auflösung des rechtwinkligen Dreiecks; Berechnung allgemeiner Dreiecke durch Teilung; Bestimmung der Umfänge regelmäßiger Polygone und der Zahl π auf trigonometrischem Wege). Stereometrische Formenlehre. 4 St. Israel-Holtzwardt.
- Physik:** Im Sommer (2. Kursushälfte): Die wichtigsten chemischen Erscheinungen. Im Winter (1. Kursushälfte): Vorbereitender Lehrgang: Magnetismus, Elektrizität, Akustik, einige einfache Abschnitte aus der Optik. 2 St. Bopp.

Michaelis-Obertertia. Klassenlehrer: Im Sommer: Oberlehrer Dr. Wulff; im Winter: Oberlehrer Zint.

- Religion:** a) Evangelische: Im Sommer (2. Kursushälfte): Das Reich Gottes im Neuen Testamente: Lesung evangelischer und epistolischer Abschnitte zum Himmelfahrts- und Pfingstfeste. Die Bergpredigt und die wichtigsten Gleichnisse. Im Anschluß hieran Wiederholung der gelernten Lieder, Psalmen, Sprüche und Hauptstücke des Katechismus. Die 4 Vorreformatoren und Luthers Jugendgeschichte. Hauschild. Im Winter (1. Kursushälfte): Fortsetzung der Geschichte des Reiches Gottes im Alten Testamente. Die messianischen Weissagungen. Das Reich Gottes im Neuen Testamente, eingehend die Bergpredigt. Wiederholung der gelernten Sprüche, Psalmen und Kirchenlieder. 2 St. Zint. b) Katholische mit OIII₁.
- Deutsch:** Im Sommer (2. Kursushälfte): Monatlich ein Aufsatz. Lektüre: Schillers Tell. Vofs „Der siebenzigste Geburtstag“ und ausgewählte Abschnitte aus „Luise“. Einzelne Abschnitte aus „Otto der Schütz“ von G. Kinkel und „Der letzte Ritter“ von A. Grün. Das Wichtigste aus der deutschen Verslehre. Freie Vorträge und Deklamationen. 2 St. Wulff. Im Winter (1. Kursushälfte): Schillers Balladen und die Glocke; ausgewählte Gedichte von Goethe; außerdem Lektüre aus Archenholtz' Geschichte des siebenjährigen Krieges (1 bis 4). Monatlich ein Aufsatz im Anschluß an die deutsche und lateinische Lektüre; Übungen im Deklamieren und Wiedererzählen. Freie Vorträge. 2 St. Banner. (Liermann.)
- Lateinisch:** Im Sommer (2. Kursushälfte): Lektüre: Caes. Bell. gall. lib. VII. 4 St. Grammatik: Tempus- und Moduslehre. Alle 8 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische als Klassenarbeit im Anschluß an Gelesenes. 3 St. Wulff. Im Winter (1. Kursushälfte): Lektüre: Ovid. Metam. nach der Auswahl von Siebelis, Abschnitte 1, 2, 3, 4; kleinere Abschnitte wurden memoriert. Caesar, bell. Gall. lib. V, c. 1—37. 4 St. Grammatik: ut und quod; Infin. Indic. u. Coniunct. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus Ostermann III; wöchentlich eine Klassenarbeit. 3 St. Liermann.

- Griechisch:** Im Sommer (2. Kursushälfte): Beendigung der Formenlehre nach der Grammatik von Römer und dem Lesebuch von Wetzel. Xenoph. Anabasis B. I u. II, 1 u. 2. 6 St. Wulff. Im Winter (1. Kursushälfte): Die Verba in μ und die wichtigsten unregelmäßigen Verba des attischen Dialekts nach der Grammatik von Römer und dem Übungsbuch von Wetzel §§ 89 bis 115. Xenophons Anabasis I, 4—8, 10; II, 1—3. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit; zuweilen eine häusliche Arbeit. 6 St. Römer.
- Französisch:** Im Sommer (2. Kursushälfte): Plötz Lection 50—57. Schriftliche und mündliche Übersetzungen. Gelesen: Erckmann-Chatrian, Le conscrit de 1813. Stellen daraus auswendig gelernt. Sprechübungen. Im Winter (1. Kursushälfte): Plötz, Lection 36, 39—46. Schriftliche und mündliche Übersetzungen. Gelesen: Erckmann-Chatrian, Le Conscrit de 1813. Mehrere Stellen daraus auswendig gelernt. Mündliche und schriftliche Wiedergaben des Gelesenen. Sprechübungen. 3 St. Caumont.
- Geschichte:** Im Sommer (2. Kursushälfte): Deutsche Geschichte von 1618 bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Großen. 2 St. Schwemer. Im Winter (1. Kursushälfte): Deutsche Geschichte vom Anfang des 15. Jahrhunderts bis 1618. 2 St. Römer (Temme).
- Erdkunde:** Im Sommer (2. Kursushälfte): Politische Erdkunde von Deutschland (2. Teil), Holland, Belgien, Schweiz und Österreich-Ungarn. 1 St. Schwemer. Im Winter (1. Kursushälfte): Politische Erdkunde von Deutschland. Wiederholung der physischen Erdkunde Deutschlands. Entwerfen von Kartenskizzen. Römer (Temme).
- Mathematik:** Im Sommer (2. Kursushälfte): *a*) Arithmetik: Gleichungen des ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Übungen in der Bruchrechnung. Potenzen mit positiven ganzzahligen Exponenten. *b*) Planimetrie: Pythagoras. Berechnung der Fläche geradliniger Figuren. Anfangsgründe der Ähnlichkeitslehre. Konstruktionsaufgaben. Im Winter (1. Kursushälfte): *a*) Arithmetik: Gleichungen des ersten Grades mit einer Unbekannten. Wurzelausziehen. Partialdivision. *b*) Planimetrie: Kreislehre. Pythagoras. Konstruktionsaufgaben. 3 St. Zint.
- Naturbeschreibung:** Im Sommer (2. Kursushälfte): Mechanische Erscheinungen. Das Wichtigste aus der Wärmelehre. Im Winter (1. Kursushälfte): Anthropologie mit Hinweisen auf die Pflege der Gesundheit und mit Vergleichen über den Bau der Wirbeltiere. Lehrbücher: Schilling, Grundriß I. Noll, Naturgeschichte des Menschen. 2 St. Zint.
- Zeichnen:** Umrisszeichnen nach plastischen Ornamenten und Zeichnen solcher Ornamente mit Licht- und Schattenwirkung. 2 St. Caster.

Michaelis-Untertertia. Klassenlehrer: Im Sommer: Oberlehrer Zint, im Winter: Bölte.

Religionslehre: *a*) Evangelische: Im Sommer (2. Kursushälfte): Das Reich Gottes im Alten Testamente: Lesung entsprechender biblischer Abschnitte aus dem Pentateuch, den Psalmen und Hiob. Wiederholung der gelernten Kirchenlieder. Belehrungen über das Kirchenjahr und die gottesdienstlichen Ordnungen. 2 St. Zint. Im Winter (1. Kursushälfte): Das Reich Gottes im Alten Testamente. Lesung entsprechender

biblischer Abschnitte bis Moses. Wiederholung und Einprägung der festgesetzten Kirchenlieder, Psalmen und Sprüche. Das Kirchenjahr und der Gemeindegottesdienst. 2 St. Hauschild. *b)* Katholische mit OIII.

- D e u t s c h:** Im Sommer (2. Kursushälfte): Poetische und prosaische Lesestücke aus Hopt und Paulsiek. Belehrung über die poetischen Formen, soweit zur Erläuterung des Gelesenen erforderlich. Auswendiglernen von Gedichten. Kleinere Vorträge der Schüler. Häusliche Aufsätze alle vier Wochen. 2 St. Banner. Im Winter (1. Kursushälfte): Hopf und Paulsiek für III, Prosastücke gelesen, erklärt und von den Schülern frei vorgetragen. Belehrung über die poetischen Formen. Memorieren von Gedichten nach dem hierfür festgesetzten Kanon. — Zusammenfassender Überblick über die wichtigsten der deutschen Sprache eigentümlichen grammatischen Gesetze. — Aufsätze, bestehend in Erzählungen, Beschreibungen, Schilderungen und Übersetzungen aus der fremdsprachlichen Lektüre, alle 4 Wochen. 2 St. Boelte.
- L a t e i n i s c h:** Im Sommer (2. Kursushälfte): Lektüre: Caesar, de bell. gall. III, und IV. 4 St. Grammatik: Die Hauptregeln der Moduslehre nach Gillhausen-Moisz. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus dem Übungsbuche von Ostermann III; wöchentlich eine Klassenarbeit. 3 St. Banner. Im Winter (1. Kursushälfte): Grammatik: Abschluß der Kasuslehre nach Jahr-Wulff, Repetition nach Ostermann. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. 3 St. — Lektüre: Caesar, de bello gallico I. Anleitung zur Vorbereitung und Übung im Konstruieren. Während des Halbjahres 3 Übersetzungen aus dem Klassenschriftsteller ins Deutsche. 4 St. Boelte.
- G r i e c h i s c h:** Im Sommer (2. Kursushälfte): Weiterführung der regelmäßigen Formenlehre des attischen Dialekts bis zum verbum liquidum einschließlic (Lehrbuch: Roemer). Induktive Ableitung syntaktischer Regeln im Anschluß an die Lektüre der griechischen Lesestücke aus Wetzels Übungsbuch. Mündliche und schriftliche Übersetzungen ins Griechische behufs Einübung der Formenlehre, teils Hausarbeiten, teils Klassenarbeiten. Xen. Anabasis I, 1—3. 6 St. Roemer. Im Winter (1. Kursushälfte): Regelmäßige attische Formenlehre bis zum regelmäßigen Verbum einschl., jedoch mit Ausnahme einiger Pronomina. Laut- und Accentlehre in Verbindung mit der Flexionslehre. Übersetzen aus Wetzels Übungsbuch mit Auswahl. Im Anschluß an das Gelesene wurden syntaktische Regeln abgeleitet. Mündliche und schriftliche Übersetzungen ins Griechische behufs Einübung der Formenlehre, teils Hausarbeiten, teils Klassenarbeiten im Anschluß an den Lesestoff. 6 St. Wirth (Prigge).
- F r a n z ö s i s c h:** Im Sommer (2. Kursushälfte): Plötz, Lektion 29—36. Mündliche und schriftliche Übungen. Gelesen: aus Lübkes französischem Lesebuch mehrere Prosastücke. Einige Gedichte auswendig gelernt. Sprechübungen. Im Winter (1. Kursushälfte): Unregelmäßige Verba; schriftliche und mündliche Einübung derselben. Gelesen: aus Lübke einige Prosastücke. 3 Gedichte und mehrere Prosastellen auswendig gelernt. Sprechübungen. 3 St. Caumont.
- G e s c h i c h t e:** Im Sommer (2. Kursushälfte): Deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters. Gelegentliche Wiederholungen aus der griechischen und römischen Geschichte. Lehrbuch: Müller-Junge. 2 St. Roemer. Im Winter (2. Kursushälfte):

Kurzer Überblick über die weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus, dann deutsche Geschichte bis zu den staufischen Kaisern. 2 St. Boelte.

Erdkunde: Im Sommer (2. Kursushälfte): Politische Erdkunde Deutschlands. Lehrbuch: Seydlitz. 1 St. Roemer. Im Winter (1. Kursushälfte): Politische Erdkunde Deutschlands mit Ausschluss von Preußen. 1 St. Boelte.

Mathematik: Im Sommer (2. Kursushälfte): *a*) Arithmetik: Bruchrechnung mit allgemeinen Zahlen. *b*) Planimetrie: Parallelogramm. Einfache Sätze aus der Kreislehre. Leichte Konstruktionsaufgaben. 3 St. Zint. Im Winter (1. Kursushälfte): *a*) Arithmetik: Die Grundrechnungen mit allgemeinen Zahlen bis zur Bruchrechnung. *b*) Planimetrie: Parallelogramme. Einfache Sätze aus der Kreislehre. Wiederholung des Quartapensums. 3 St. Bopp.

Naturkunde: Im Sommer (2. Kursushälfte): Die Knospenbildung und Veredlungsweise unserer Holzgewächse. Die Familien der Gräser, Umbelliferen u. s. w. Im Winter (1. Kursushälfte): Anatomie und Physiologie der Pflanzen, sowie einiges über Kryptogamen und Pflanzenkrankheiten. Überblick über das Tierreich. Lehrbuch: Schilling, Grundrifs I. u. II. Bd. 2 St. Im Sommer: Zint, im Winter: Fischer.

Zeichnen: Fortsetzung des Körperzeichnens mit Licht- und Schattenwirkung. Einfache geometrische Körper: Würfel, vierseitige Säule, Prisma, Pyramide, Kegel, Walze und Kugel; einfache zweckdienliche Zusammenstellungen; Vasen, einfache Gipsmodelle und leichte Ornamente. 2. St. Caster.

Michaelis-Quarta. Klassenlehrer: Im Sommer: Dr. Boelte; im Winter: Oberlehrer Dr. Wirth.

Religionslehre: *a*) Evangelische: Im Sommer: (2. Kursushälfte): Einteilung der Bibel und Reihenfolge der biblischen Bücher (Wiederholung). Lesung der neutestamentlichen Geschichten zur Freude- und Wartezeit, der alttestamentlichen aus den Büchern Samuelis und der Könige zur Charakteristik Samuels, Davids und Salomons. Aus dem Katechismus: Wiederholung des 1. und 2. Hauptstückes, Erklärung und Einprägung des 3. Hauptstückes mit Luthers Auslegung. Wiederholung und Einprägung der vorgeschriebenen Bibelsprüche und Kirchenlieder. Im Winter (1. Kursushälfte): Das Allgemeinste von der Benennung und Einteilung der Bibel und ihrer Bücher. Lesung der neutestamentlichen Geschichten zur Advents-, Weihnachts-, Epiphaniens- und Passionszeit, der alttestamentlichen zur Geschichte Noahs, Abrahams, Isaaks, Jakobs und seiner Söhne. Aus dem Katechismus: Wiederholung des ersten, Einprägung des zweiten und dritten Hauptstückes mit Luthers Auslegung. Wiederholung und Einprägung der festgesetzten Kirchenlieder, Psalmen und Sprüche. 2. St. Hauschild. *b*) Katholische: mit OIV.

Deutsch: Im Sommer (2. Kursushälfte): Hopf und Paulsiek für IV, Prosastücke gelesen, erklärt und von den Schülern frei vorgetragen. — Memorieren von Gedichten nach dem hierfür fortgesetzten Kanon. Der zusammengesetzte Satz und das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. Alle 14 Tage eine schriftliche Haus- oder

Klassenarbeit, bestehend in einer orthographischen Übung oder in freiem Nacherzählen des in der Klasse Gehörten. 3 St. Bölte. Im Winter (1. Kursushälfte): Grammatik: Der zusammengesetzte Satz; die Interpunktionslehre. Alle vierzehn Tage abwechselnd als Haus- oder Klassenarbeit Rechtschreibübungen und schriftliches freieres Nacherzählen des in der Klasse Gehörten. Lesen von Gedichten und Prosastücken. Nacherzählen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten aus Hopf und Paulsiek III. 3 St. Wirth.

Lateinisch: Im Sommer (2. Kursushälfte): Lektüre: Nepos plenior: Cimon, Pericles, Alcibiades, Thrasybulus. 4 St. Grammatik: Wulff, Übungsbuch, Acc. beendet, Dat., Gen., Abl. begonnen. Wiederholungen der Formenlehre. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, davon 3 Übersetzungen ins Deutsche. 3 St. Bölte. Im Winter (1. Kursushälfte): Lektüre: Nepos Plenior. 4 St. Grammatik: Wulff, Übungsbuch zum Übersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische für IV. Wiederholung der Formenlehre. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. 3 St. Wirth.

Französisch: Im Sommer (2. Kursushälfte): Plötz, Elementar-Grammatik Lektion 41 bis 76. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. Mündliche und schriftliche Übungen. Auswendiglernen von kleinen Geschichten. Sprechübungen z. T. im Anschluss an die Schmidt-Rossmannschen Bilder. Im Winter (1. Kursushälfte): Plötz, Elementar-Grammatik bis Lektion 40. Mündliche und schriftliche Übersetzungen. Durchnahme mehrerer Lesestücke aus dem Anhang. Übung im mündlichen Ausdruck in Frage und Antwort mit Bezug auf das Gelesene oder vorgeführte Bilder. Lernen von avoir, être, donner und finir. 4 St. Caumont.

Geschichte: Im Sommer (2. Kursushälfte): Übersicht über die römische Geschichte bis auf Augustus. 2 St. Ziehen. Im Winter (1. Kursushälfte): Übersicht über die griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen nebst Ausblick auf die Diadochenreiche und Übersicht über die römische Geschichte bis 510. Einprägung der unentbehrlichen Jahreszahlen und des geschichtlichen Schauplatzes. 2 St. Wulff (Prigge.)

Erdkunde: Im Sommer (2. Kursushälfte): Amerika, Wiederholung früherer Pensen. 2 St. Bölte. Im Winter (2. Kursushälfte): Übersicht über die allgemeine Erdkunde von Europa. Im Besonderen physische und politische Erdkunde der Balkan-, Apennin-, und Pyrenäenhalbinsel, sowie von Frankreich. Wiederholung der Erdkunde von Deutschland. 2 St. Wulff (Prigge).

Rechnen und Mathematik: a) Rechnen: Im Sommer (2. Kursushälfte): Übungen aus Dezimalrechnung und Bruchrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. Kettensatz. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, besonders Zinsrechnung. b) Planimetrie: Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken bis zur Anwendung der Kongruenzlehre auf das Deltoid und Parallelogramm. Im Winter (1. Kursushälfte): a) Rechnen: Wiederholung der Bruchrechnung und Dezimalrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. Kettensatz. b) Planimetrie: Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken bis zu den Kongruenzsätzen. 4 St. Bopp.

Naturbeschreibung: Im Sommer: Die Familien der Amygdalaceen, Pomaceen, Rosaceen, Kompositen, Palmen. Vertreter anderer Familien. Im Winter: Die Reptilien, Amphibien, Fische, Weichtiere und Insekten. Lehrbuch: Schilling, Grundrifs I und II, B. 2 St. Im Sommer: Zint. Im Winter: Fischer.

Zeichnen: Einfache Flächenornamente — Blüten, Rosetten, Füllungen, Bänder und freie Endungen — in Umrifs und Farbensausführung. Beginn des Körperzeichnens: Stab, rechter Winkel, Achsenkreuz, Quadrat, Leiter, Würfel, Pyramide, Kreis. 2 St. Caster.

Michaelis-Quinta. Klassenlehrer: Im Sommer: Schmidt. (Ging Michaelis 1893 ein.)

Religion: a) Evangelische: Im Sommer (2. Kursushälfte): Biblische Geschichten des Neuen Testaments nach Schmidt. Aus dem Katechismus: Wiederholung des 1. Hauptstückes; Erklärung und Einprägung des 2. Hauptstückes mit Luthers Auslegung. Einprägung der festgesetzten Katechismussprüche und Kirchenlieder, Wiederholung der in VI gelernten. 2 St. Hauschild. b) Katholische mit OIV.

Deutsch: Im Sommer (2. Kursushälfte): Der einfache und der erweiterte Satz. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze. Alle 14 Tage abwechselnd ein Diktat und eine freie Nacherzählung besprochener Themata. Ausgewählte Stücke aus Hopf und Paulsiek wurden besprochen und z. T. auswendig gelernt. 3 St. Wirth.

Lateinisch: Im Sommer (2. Kursushälfte): Perthes für V. Die unregelmäßige Formenlehre. Nepos, Miltiades. Wöchentlich eine Klassenarbeit. 8 St. Wirth.

Erdkunde: Im Sommer (2. Kursushälfte): Politische Erdkunde Deutschlands. Weitere Einführung in das Verständnis des Reliefs und der Karten. Anfänge im Entwerfen von einfachen Umrissen an der Wandtafel. 2 St. Wulff. (Temme.)

Rechnen: Im Sommer (2. Kursushälfte): Wiederholung der gemeinen Brüche. Dezimalbrüche. Einfache Aufgaben der Regeldetri. 4 St. Bopp.

Naturbeschreibung: Im Sommer: Vollständige Kenntnis der äußeren Organe der Blütenpflanzen im Anschluß an die Beschreibung und Vergleichung verwandter, gleichzeitig vorliegender Arten. Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten. 2 St. Zint.

Zeichnen: Die gerade Linie, der rechte Winkel, das Rechteck, Quadrat, gleichseitige Viereck, Acht-, Sechs- und Fünfeck; geradlinige Verzierungen. Die gebogene Linie: Der Kreis, die Spirale, die Ellipse und stilisierte Blatt- und Blütenformen. 2 St. Caster.

Schreiben: Deutsche und lateinische Schrift. 2 St. Schmidt.

Oster-Quinta. Frankfurter Lehrplan. Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Banner.

Religionslehre: a) Evangelische: Biblische Geschichte des neuen Testaments nach dem Lesebuch von Schmidt und Wiederholung der wichtigeren Geschichten des alten Testaments. Durchnahme und Erlernung des 2. Hauptstückes mit Luthers Auslegung. Einprägung von 4 Kirchenliedern und einigen Bibelsprüchen. 2 St. Schmidt. b) Katholische: OIV.

- Deutsch:** Der einfache Satz und das Notwendigste vom zusammengesetzten Satz. Alle 8—14 Tage ein Diktat oder eine freie Nacherzählung bezw. eine freie Übersetzung aus dem Französischen. Ausgewählte Stücke aus Hopf und Paulsiek wurden besprochen, die durch den Kanon vorgeschriebenen Gedichte auswendig gelernt, die in Sexta gelernten wiederholt. Die Sagen aus dem klassischen Altertum wurden durchgenommen. 4 St. Banner.
- Französisch:** Banner, französisches Lese- und Übungsbuch, zweiter Kursus, sämtliche Stücke durchgenommen. Die meisten Gedichte und mehrere Prosastücke memoriert. Sprechübungen im Anschluß an den Lesestoff sowie an Bilder. Die unregelmäßige Formenlehre, insbesondere das unregelmäßige Verbum geübt. In der Regel wöchentlich eine schriftliche Arbeit: kleine französische Nacherzählungen, Beantwortung französisch gestellter Fragen in französischer Sprache, Übersetzungen aus dem Deutschen. 6 St. Banner.
- Erdkunde:** Physische und politische Erdkunde von Deutschland, Frankreich, England und Spanien. Kleine Aufsätze. Entwerfen und Ausführen von Karten. 2 St. Im Sommer: Schwemer. Im Winter: Banner.
- Rechnen:** a) Rechnen: Multiplikation und Division der gemeinen Brüche, einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit direkten und indirekten Verhältnissen. Zinsrechnung. Wiederholung der 4 Grundrechnungsarten mit gemeinen und Dezimalbrüchen. b) Planimetrie: Lehre von den Geraden und Winkeln. Geometrisches Zeichnen. Zus. 5 St. Schmidt.
- Naturbeschreibung:** Im Sommer: Beschreibung von Vertretern scharf gekennzeichneter Pflanzenfamilien. Besprechung einzelner physiologischer und biologischer Eigentümlichkeiten derselben, sowie ihrer Beziehungen zu Menschen und Tieren. Bei einzelnen Hinweis auf die Geschichte ihrer Ausbreitung. Gleichzeitig Übungen im Zeichnen einfacher und wichtiger Pflanzenteile. Im Winter: Die Vögel, Reptilien, Amphibien; ihre anatomischen, physiologischen und biologischen Eigentümlichkeiten und ihr Verhältnis zum Menschen. 2 St. Weismantel.
- Schreiben:** Deutsche, lateinische und griechische Schrift. 2 St. Schmidt.

Oster - Sexta. Frankfurter Lehrplan. Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Ziehen.

- Religionslehre:** a) Evangelische: Bibl. Geschichten des Alten Testaments nach dem Lesebuch von Schmidt. Durchnahme und Erlernung der 10 Gebote mit Luthers Auslegung; einfache Worterklärung des 2. und 3. Hauptstücks; Einprägung von 4 Kirchenliedern und einigen Katechismussprüchen. 3 St. Hauschild. b) Katholische: S. O IV.
- Deutsch:** Hopf und Paulsiek für Sexta, Prosastücke gelesen, erklärt und von den Schülern frei wiedererzählt. Erzählungen aus der vaterländischen Sage und Geschichte. Memorieren von Gedichten nach dem hierfür festgesetzten Kanon. Redeteile und Glieder des einfachen Satzes; die Unterscheidung der starken und schwachen Flexion. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit: orthographische Übungen, Übersetzungen aus dem Französischen, freie Nacherzählung eines im französischen Buche gelesenen Stückes. 5 St. Ziehen.

Französisch: Banner, französisches Lese- und Übungsbuch, erster Kursus gelesen, übersetzt und durch grammatische und sachliche Analyse, durch vielfache Umbildung, durch Vorführung in Form von Dialogen, durch Veranschaulichung an Bildern und durch Verwendung des Sprachschatzes in Frage und Antwort geübt. Die meisten Gedichte und mehrere Prosastücke memoriert. Die regelmässige Formenlehre, insbesondere avoir und être und das regelmässige Verbum durchgenommen. Seit Beginn des zweiten Vierteljahres wöchentlich eine schriftliche Arbeit: kleine französische Nacherzählungen, Beantwortung französisch gestellter Fragen in französischer Sprache und Übersetzungen deutscher Sätze ins Französische. 6 St. Ziehen.

Erdkunde: Im Sommer: Grundbegriffe der physischen und der mathematischen Erdkunde elementar und in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung. Erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Heimatkunde von Frankfurt. Das Maingebiet. Anfänge im Entwerfen von einfachen Umrissen. Im Winter: Rhein- und Donaugebiet. Allgemeines über Temperatur, Winde, Niederschläge. Entwerfen von Karten. 2 St. Ziehen.

Rechnen: Wiederholung der Grundrechnungen mit ganzen Zahlen. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen: die 4 Grundrechnungsarten mit benannten Zahlen nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise. Teilbarkeit der Zahlen, Addition und Subtraktion der gemeinen Brüche. 5 St. Schmidt.

Naturbeschreibung: Im Sommer: Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen; im Anschluß daran Erklärung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter und Blüten, leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. 2 St. Zint. Im Winter: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf Gestalt, Farbe und Grösse nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaaen. 2 St. Fischer.

Schreiben: Deutsche und lateinische Schrift. 2 St. Schmidt.

B. Abteilung II.

Osterklassen nach dem allgemeinen Lehrplan. Unter Leitung des Herrn Oberlehrers Prof. Dr. Baier.

Oster-Oberprima. Klassenlehrer: Oberlehrer Prof. Dr. Baier.

Religionslehre: *a)* Evangelische: Erklärung neutestamentlicher Schriften: des Römerbriefs (1—8 nach dem Urtext), des Jakobus-, des 1. Johannes-, des 1. Petribriefes und des 1. Briefes an die Thessalonicher. Wiederholung der Apostelgeschichte und des Briefes an die Galater. Besprechung einzelner Artikel der Augustana. Die Lehre von Gott, von der Sünde und von der Erlösung. 2 St. Trommershausen. — *b)* Katholische: 1. Kirchengeschichte: von der abendländischen Kirchenspaltung bis auf unsre Zeit nach Wedewers Lehrbuch der Kirchengeschichte. 2. Die allgemeine Sittenlehre, von der besonderen die Pflichten gegen Gott. 2 St. Jost. (Die katholischen Schüler der Primen und der Obersekunda waren vereinigt.)

Deutsch: Goethes Leben. Goethes lyrische Gedichte und Dramen (Götz, Egmont, Iphigenie, Tasso). Schillers Leben, lyrische Gedichte und Dramen. Vorträge der Schüler nach eigener Ausarbeitung, besonders über Leben und Werke von Dichtern neuerer Zeit. 3 St. Trommershausen.

Aufsätze: 1. Daß ich lebe ist nicht notwendig, wohl aber daß ich thätig bin (Friedrich d. Gr.)

2. *a)* Goethe und Herzog Karl August nach dem Gedichte „Ilmenau“. *b)* Reichtum ist das ärmlichste Glück (Klassenaufsatz). 3. Worauf beruhte das Übergewicht Frankreichs über Deutschland zur Zeit Ludwigs XIV.? 4. Die Doppelhandlung im „König Lear“. 5. *a)* Der Widerstreit der Pflichten in Goethes „Iphigenie“. *b)* Der Einfluß Iphigeniens auf ihre Umgebung (Klassenaufsatz). 6. Verdient Napoleon I. den Beinamen „der Große“? 7. *a)* Tassos Schuld. *b)* Tasso und Antonio. *c)* Die Welt Tassos und die Welt Antonios. 8. Die Bedeutung des Jahres 1807 für Preußen (Abiturienten-Aufsatz).

Lateinisch: Lektüre: 5 St. Tacitus Annalen I, II z. T. und Germania. Ciceros Rede für P. Sestius. Horaz Episteln I, 17—20. II, 1—3. Satiren I mit Auswahl. II, 6. 8. Privatlektüre von Sallusts Catilina sowie aus Livius, Curtius u. a. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Auswendiglernen einzelner Stellen aus Horaz; Zusammenstellung der bekannteren lateinischen Sentenzen. — Alle 14 Tage eine Übersetzung ins Lateinische, meist im Anschluß an Gelesenes, abwechselnd als Klassen- und als Hausarbeit, daneben Übersetzungen ins Deutsche und freie Ausarbeitungen im Anschluß an die Schriftsteller. Stilistisches und Synonymisches. 1 St. Zusammen 6 St. Riese.

Griechisch: Lektüre: Plato Phaedon (Eingang und Schluß), Protagoras (mit Auswahl); Demosthenes Olynth. III, Phil. I, III. Homer Ilias IX, XI, XII, XIV—XXII, XXIV; Sophokles Antigone; Lyriker nach Stoll's Anthologie. Auswendiglernen geeigneter Stellen aus den Dichtern. — Grammatische Wiederholungen aus allen Gebieten je nach Bedürfnis, aber nur gelegentlich. Übersetzungen aus dem Griechischen alle 4 Wochen. 6 St. Baier.

Französisch: Lektüre: Lanfrey, Campagne d'Égypte (Renger'sche Ausgabe). Mirabeau, ausgew. Reden (Weidmannsche Ausgabe). Scribe et Legouvé, Bataille de dames. Picard, Les deux Philibert. Töpffer, Nouvelles genevoises (priv.). Zusammenfassende grammatische Wiederholungen nebst mündlichen Übersetzungen ins Französische. Regelmäßige schriftliche Übersetzungen nach Diktat aus dem Französischen. Sprechübungen. Inhaltsangaben. Vorträge. 2 St. Cuers.

Hebräisch: Formenlehre nach Seffers Elementarbuch der hebräischen Sprache von G. R. Hauschild, besonders § 11—84 mit den Übungsstücken. 2 St. Trommershausen.

Englisch: Marryat, The children of the New Forest, Scott, The Lady of the Lake (zum größten Teil). Sprechübungen und Grammatisches bei der Lektüre. Schriftliche Übungen. 2 St. Pelissier.

Geschichte und Erdkunde: Die wichtigsten Begebenheiten der Neuzeit vom Ende des dreißigjährigen Krieges, besonders die brandenburgisch-preussische Geschichte, bis zur Gegenwart im Zusammenhang ihrer Ursachen und Wirkungen. 3 St. Reufs.

Mathematik: Binomischer Lehrsatz für ganze positive Exponenten. Abschluss der Stereometrie, insbesondere die zum Verständnis der mathematischen Geographie erforderlichen Grundformeln über die dreiseitige Ecke. Der Koordinatenbegriff und einige Grundlehren von den Kegelschnitten. Lehrbücher: Heis, Gauß, Oppel. 4 St. Schütz.

Aufgaben für die Reifeprüfung. Ostern 1894. 1. Auflösung des Gleichungssystems $x^5 - y^5 = 99968$. $x - y = 8$. 2. Ein Dreieck aus der Grundlinie a , der zugehörigen Höhe $h = \frac{a}{3}$ und dem Verhältnis der Schenkel $b : c = 4 : 3$ zu konstruieren und durch eine Parallele zur Grundlinie zu halbieren. 3. Ein Lichtstrahl laufe parallel zur Achse eines parabolischen Hohlspiegels und zwar im Abstand von 5 cm. Wie lang ist der Weg des reflektierten Strahls bis zum Brennpunkt und wie groß der Winkel, den der reflektierte Strahl mit dem einfallenden Strahl bildet? Die Brennweite des Hohlspiegels werde gleich 6 cm gesetzt.

Physik: Optik. Mathematische Geographie. Repetitionen und Erweiterungen des früher Durchgenommenen. Lehrbuch: Krebs. 2 St. Schütz.

Oster-Unterprima. Klassenlehrer: Oberlehrer Prof. Dr. Riese.

Religionslehre: a) Evangelische: Kirchengeschichte: Christenverfolgungen, Judenthum, Paulinismus, Arius und Athanasius, Mönchtum, Augustin und Pelagius, die Entwicklung der römisch-katholischen Kirche, die Reformation und ihre Vorbereitung: Wiederholung der reformatorischen Schriften Luthers und des Katechismus. Brief an die Galater und Brief an die Philipper. 2 St. Trommershausen. — b) Katholische: S. O I.

Deutsch: Die Entwicklung der deutschen Litteraturgeschichte vom Beginn des 16. bis zum Ende des 18. Jahrhunderts. Einige Oden Klopstocks, ausgewählte Stücke aus Lessings Abhandlung von der Fabel, aus den Litteraturbriefen, Laokoon und aus der Hamburger Dramaturgie. Lessings Dramen wurden privatim gelesen und in der Klasse besprochen. Goethes Leben und lyrische Gedichte. Vorträge der Schüler nach eigenen Ausarbeitungen, besonders über Leben und Werke von Dichtern. 3 St. Trommershausen.

Aufsätze: 1. Durch welche Züge wird Hagens Charakter gemildert? 2. Das Geld ist ein guter Diener, aber ein schlechter Herr (Klassenaufsatz). 3. a) Deutsche Treue in Uhlands Dramen. b) Deutsche Treue in Uhlands „Herzog Ernst von Schwaben“. 4. Hamlet und Laertes. 5. Worin besteht der „spezifisch temporäre Gehalt“, den Goethe Lessings Minna von Barnhelm zuschreibt? (Klassenaufsatz). 6. Die wichtigsten Gesetze des Dramas nach Lessings „Hamburgischer Dramaturgie“. 7. Kreon, sein Recht und seine Schuld. 8. Welche Erscheinungen am Ende des Mittelalters kündigen den Anbruch einer neuen Zeit an?

Lateinisch: Lektüre: 5 St. Tacitus Historien I, 1—51. Auswahl aus Ciceros Briefen (Ausgabe von Aly) sowie aus Horaz (Carm. I—IV mit Auswahl, Epod. 2, Epist. I, 2 u. a.). Cicero, oratio Maniliana. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Privatlektüre aus Livius, Curtius u. a. Auswendiglernen von Stellen meist aus Horaz. — Alle 14 Tage eine Übersetzung ins Lateinische oft im Anschluß an Gelesenes abwechselnd als Klassen- und Hausarbeit, daneben Übersetzungen ins Deutsche und freie Ausarbeitungen im Anschluß an die Schriftsteller. Grammatisches, Synonymisches und Stilistisches. 1 St. Zusammen 6 St. Riese.

Griechisch: Lektüre: Thukydides I. Plato Kriton. Ilias I—XVI mit Auswahl. Sophokles Antigone. Auswendiglernen einzelner Stellen. Übersetzungen aus dem Griechischen und freie Ausarbeitungen im Anschluß an die Schriftsteller; gelegentlich Grammatisches. 6 St. Riese.

Französisch: Lektüre: Souvestre, Un philosophe sous les toits. Molière, le Misanthrope; Töpffer, Nouvelles genevoises (priv.). Grammatische Wiederholungen und Übersetzungen ins Französische. Regelmäßige schriftliche Übersetzungen nach Diktat aus dem Französischen. Übungen im freien mündlichen und schriftlichen Gebrauch der französischen Sprache. Inhaltsangaben. Vorträge. 2 St. Cuers.

Hebräisch: Formenlehre nach Seffers Elementarbuch der Hebräischen Sprache von G. L. Hauschild, § 11—30 und § 56—79 mit den betreffenden Übungsstücken. 2 St. Trommershausen.

Englisch: Ewing, Jackanapes. Sketches by Boz (Dickens). Schriftliche Übungen. Sprechübungen und Grammatisches bei der Lektüre. 2 St. Pelissier.

Geschichte und Erdkunde: Die epochemachenden weltgeschichtlichen Ereignisse von Karl dem Großen bis zum Ende des dreißigjährigen Krieges. 3 St. Reufs.

Mathematik: Sommer 1893: Stereometrie; Übungen im Lösen von arithmetischen, planimetrischen und trigonometrischen Aufgaben. 4 St. Schütz. Winter 1893/94: Abschluß der ebenen Trigonometrie (die Sommensätze und die trigonometrischen Ersatzformen). Zinseszins- und Rentenrechnung; Parität und Tilgung der Anlehen. Die dreiseitige körperliche Ecke und das Polardreieck (Grenzwerte der Kanten- und Flächenwinkel; die Hauptsätze der Raum-Trigonometrie). Mathematische Geographie: das Dreieck Zenit-Pol-Stern, Bestimmung der Zeit und der Polhöhe eines Orts; der Tageslänge u. s. f., Gebrauch des Globus in der mathematischen Geographie. 4 St. Israel-Holtzwardt.

Physik: Mechanik nebst Elementen der Wärmetheorie und der Wellenlehre. Akustik. Lehrbuch: Krebs. 2 St. Schütz.

Oster-Obersekunda. Klassenlehrer: Oberlehrer Prof. Dr. Berch.

Religionslehre: *a)* Evangelische: Erklärung der ganzen Apostelgeschichte. Reformationsgeschichte im Anschluß an Luthers Leben wiederholt. Wiederholung von Katechismus (innere Gliederung desselben), Sprüchen und Liedern. 2 St. Koob. — *b)* Katholische: Siehe O I.

Deutsch: Einführung in das Nibelungenlied nach dem Urtext in dem mittelhochdeutschen Lesebuch von Legerlotz. Ausblicke auf die nordischen Sagen, die germanischen Sagenkreise und die höfischen Dichter. Lektüre von Wallensteins Lager, Piccolomini, Wallensteins Tod, Goethes Götz und Egmont. Auswendiglernen von Stellen aus dem Wallenstein. Freie Vorträge der Schüler nach eigener Ausarbeitung über die mhd. Dichtungen und im Anschluß an die Klassenlektüre. 3 St. Berch.

Aufsätze: 1. Die Fabel von Goethes „Götz von Berlichingen“. 2. Der Diktator Fabius und sein Reiteroberst Minucius. 3. Die Verhandlung im römischen Senat über die Loskaufung der Gefangenen bei Cannae (Erzählung nach Livius). 4. Welches natürliche Band besteht zwischen Arbeit und Vergnügen? (Klassenarbeit). 5. Wie schildert uns das Nibelungenlied die Hauptcharaktere in der Scene von Siegfrieds Tod? 6. Was bedeutet das Sprichwort „Wer sich unter Wölfe begiebt, muß mit heulen“? (Klassenarbeit) 7. Der Nachwächter nach einer durchwachten Winternacht (Selbstgespräch). 8. Die Freundschaft zwischen Hagen und Volker nach dem 2. Teil des Nibelungenliedes.

Daneben kleinere Ausarbeitungen ebenfalls im Anschluß an die Klassenlektüre.

Lateinisch: Lektüre: 5 St. Livius XXII. Ciceros Rede für Sex. Roscius. Verg. Aen. IV und VI; die übrigen Bücher mit Auswahl und zusammenfassende Übersicht über das Epos. — Alle 14 Tage abwechselnd ein Extemporale im Anschluß an die Lektüre oder eine Hausarbeit nach Diktat, daneben alle 6 Wochen eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. Grammatische Wiederholungen im Anschluß an die schriftlichen Übungen. 1 St. Zusammen 6 St. Berch.

Griechisch: Lektüre: Xenophon Memor. III und IV mit Auswahl (im Sommer). Herodot VIII (Auswahl). Homer Odys. VII, VIII (Auswahl), IX—XII, XXI, XXII. 5 St. Schriftliche Übungen im Übersetzen aus dem Griechischen alle 4 Wochen. Grammatik: Weitere Einführung in die Syntax der Tempora und Modi, Lehre vom Infinitivus und Participium. Wiederholungen aus der Formenlehre. 1 St. Zusammen 6 St. Cuers.

Französisch: Lektüre: Duruy, Histoire de France: Henri IV., Richelieu. Mme. de Girardin, La joie fait peur. Ausgew. Gedichte aus der Sammlung von Gropp und Hausknecht (Rengersche Ausgabe). Grammatik: Plötz, L. 70 bis zum Schluß. Regelmäßige schriftliche Übersetzungen aus dem Französischen. Sprechübungen. 2 St. Cuers.

Hebräisch: Der Unterricht fiel aus, weil sich kein Schüler zur Teilnahme gemeldet hatte.

Englisch: Grammatik (besonders unregelmäßige Verba) und Lektüre nach Tendering. Regelmäßige schriftliche Übungen. Sprechübungen, z. T. nach Anschauungsbild. 2 St. Pelissier.

Geschichte und Erdkunde: Griechische und römische Geschichte bis 476. 3 St. Reufs.

Mathematik: Die Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Gleichungen einschließlic der quadratischen mit mehreren Unbekannten. Arithmetische und geometrische Reihen erster Ordnung. Abschluss der Ähnlichkeitslehre (goldener Schnitt, einiges über harmonische Punkte und Strahlen). Ebene Trigonometrie nebst Übungen im Berechnen von Dreiecken, Vierecken und regelmässigen Figuren. Lehrbücher: Heis, Gauß, Oppel. 4 St. Schütz.

Physik: Wärmelehre, Magnetismus, Elektrizität. Wiederholungen der chemischen und mineralogischen Grundbegriffe. Lehrbuch: Krebs. 2 St. Schütz.

Oster-Untersekkunda. Klassenlehrer: Oberlehrer Prof. Dr. Reufs.

Religionslehre: a) Evangelische: Das Reich Gottes im Alten und Neuen Testamente. Erklärung des Matthäusevangeliums. Wiederholung des Katechismus und Aufzeigung seiner inneren Gliederung. Wiederholung von Sprüchen, Liedern und Psalmen. 2 St. Koob. — b) Katholische: 1. Glaubenslehre: Gottes Dasein, Einheit und Eigenschaften, Gott als Erlöser der Welt. 2. Die Kirchengeschichte nach Koenig Religionshandbuch für mittlere Klassen höherer Schulen. 2 St. Jost. (Die Untersekunda und die beiden Tertien vereinigt.)

Deutsch: Lied von der Glocke. Goethes Hermann und Dorothea, Lessings Minna von Barnhelm, Schillers Jungfrau von Orleans gelesen und erklärt. Vorträge. 3 St. Reufs.

Aufsätze: 1. Sturm auf dem Vierwaldstätter See. 2. Die Elemente hassen das Gebild der Menschenhand. 3. Charakteristik Hermanns. 4. Der Nutzen des Waldes (Klassenaufsatz). 5. Die Verdienste Friedrichs des Großen um Preußen. 6. Inhalt des Prologs der Jungfrau von Orleans. 7. Die Schlacht bei Leuktra (Klassenaufsatz). 8. Der Feldzug Napoleons gegen Rußland im Jahre 1812 (Prüfungsaufsatz).

Lateinisch: Livius XXI (Auswahl) und XXII; Vergil VI. Anleitung zur Vorbereitung. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen und Rückübersetzen. Auswendiglernen einzelner dichterischer Stellen. Gelegentlich wurden aus dem Gelesenen stilistische Regeln und synonymische Unterscheidungen abgeleitet. — Grammatik. 3 Stunden. Wiederholungen und Ergänzungen. Alle 8 Tage eine Übersetzung in das Lateinische im Anschluß an Gelesenes als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit; alle 6 Wochen statt der erwähnten Klassenarbeit eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche. Zusammen 7 St. Jungblut.

Griechisch: Wiederholung der Formenlehre. Casussyntax. Das Wichtigste aus der Moduslehre. Gelesen wurde Xenophon Anab. IV und Hellen. VI und VII mit Auswahl. Homer Odyssee V und VI. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. 6 St. Reufs.

Französisch: Lektüre: Michaud, moeurs et coutumes des croisades (aus Histoire des croisades) Rengersche Ausgabe (z. T. priv.). Souvestre, 2 Erzählungen aus: Les deux paysans. Grammatik: Befestigung des Konjunktiv (Plötz L. 50—55), Lehre von den Pronoms (L. 70—75), Partizip (L. 56 und 57), Infinitiv (L. 51, 54 und 78), Kasus der Verben. (L. 77.) Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Schrift-

liche und mündliche Übersetzungen ins Französische. Nachahmende Wiedergaben. Sprechübungen im Anschluß an Gelesenes und an Vorkommnisse des täglichen Lebens. 3 St. Cuers.

Geschichte und Erdkunde: Deutsche und preussische Geschichte und die wichtigsten Ereignisse der allgemeinen Geschichte von Friedrich dem Großen bis zur Gegenwart. Wöchentliche geographische Repetitionen. 3 St. Reufs.

Mathematik: Sommer 1893: *a)* Geometrie: Kreisberechnung. *b)* Arithmetik: Quadratische Gleichungen. Die Lehre von den Potenzen und Wurzeln. 4 St. Fischer. — Winter 1893/94: Logarithmenlehre; Berechnung zusammengesetzter Zahlenausdrücke, Anfangsgründe der ebenen Trigonometrie (Eigenschaften der Funktionen; Auflösung des rechtwinkligen Dreiecks; Berechnung allgemeiner Dreiecke durch Zerlegung). Stereometrische Formenlehre. Oberflächen- und Volumenberechnung der einfachen Körper. 4 St. Israel-Holtzwardt.

Aufgaben für die Abschlußprüfung. Ostern 1894. 1. Nach Plinius hatte am Tage der Nachtgleichen der Mittagsschatten eines 27 Fuß hohen Gnomons zu Rom eine Länge von 24 Fuß und in Mittelägypten eine solche von 13,5 Fuß. Welche Werte folgen hieraus für die geographischen

Breiten der Beobachtungsorte? 2. Den Zahlenausdruck $1,04^{12} \sqrt[3]{\frac{207,69}{0,74358}}$ auf logarithmischem Wege zu

berechnen. 3. Ein gleichseitiger Kegel, dessen Volumen 47,124 ccm beträgt, wird durch eine Ebene, welche in halber Höhe parallel zur Endfläche geht, in zwei Teile zerlegt. Wie groß sind die Oberflächen der Teilkörper?

Physik: Magnetismus, Elektrizität, die wichtigsten chemischen Erscheinungen nebst Besprechung einzelner besonders wichtiger Mineralien und der einfachsten Krystallformen, Akustik, einige einfache Abschnitte aus der Optik. Lehrbuch: Krebs. 2 St. Schütz (seit Weihnachten Weismantel).

Oster-Obertertia. Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Fischer.

Religionslehre: *a)* Evangelische: Das Reich Gottes im Neuen Testamente: Lesen entsprechender biblischer Abschnitte. Eingehend die Bergpredigt; auch Gleichnisse. Wiederholung des Katechismus mit Luthers Auslegung und Bibelsprüchen. Reformationsgeschichte im Anschluß an das Leben Luthers. Wiederholung von Kirchenliedern und Sprüchen. 2 St. Koob. — *b)* Katholische. Siehe O II₂.

Deutsch: Ausgewählte prosaische Lesestücke im Anschluß an Hopf und Paulsiek. Schillers Balladen. Das Lied von der Glocke. Wilhelm Tell. Besprechungen aus der Poetik und Rhetorik. Häusliche Aufsätze und Klassenaufsätze wie in O III₂. Auswendig gelernt wurden einzelne Balladen, das Lied von der Glocke und Abschnitte aus Wilhelm Tell. 2 St. Knoegel.

Lateinisch: Lektüre: Ausgewählte Abschnitte aus Ovids Metamorphosen. Caesar bellum gallicum V. (von Kap. 38) VI. VII. 4 St. — Grammatik: Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre, Abschluß der Verbalsyntax in ihren Hauptregeln nach Gillhausen. Mündliche Übersetzungen aus Ostermann. Alle 8 Tage eine Übersetzung ins Lateinische im Anschluß an Caesar; alle

6 Wochen eine schriftliche Übersetzung aus Caesar ins Deutsche. 3 St. Zusammen 7 St. Baier.

Griechisch: Grammatik: Einübung der Verba auf μ und der wichtigsten unregelmäßigen Verba. Im 2. Halbjahr Ergänzung des Pensums und Wiederholungen aus der gesamten Formenlehre nach Römer. Übungen im Übersetzen ins Griechische behufs Einübung der Formenlehre nach dem Übungsbuch von Wetzell. Alle 14 Tage abwechselnd ein Extemporale oder eine Hausarbeit im Anschluß an die Klassenlektüre. (Im ersten Halbjahr 3, im zweiten 2 St.) — Lektüre: Zuerst aus Wetzell, später Xen. Anab. I bis III mit Auswahl. Gelegentliche Übungen im Retrovertieren und Wiedererzählen des Inhalts. (Im ersten Halbjahr 3, im zweiten 4 St.) Zusammen 6 St. Berch (Führer).

Französisch: Lektüre: Choix de nouvelles modernes, I. Bändchen. (Ausgabe von Velhagen u. Klasing.) Sprechübungen im Anschluß an Gelesenes und Vorkommnisse des täglichen Lebens. Grammatik: Wortstellung, Tempora, Indikativ und Konjunktiv, im Anschluß an Mustersätze (Plötz 39—55). Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Schriftliche und mündliche Übersetzungen ins Französische. Nachahmende Wiedergaben. 3 St. Cuers.

Geschichte und Erdkunde: Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Großen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte. 2 St. — Physische Erdkunde Deutschlands. Erdkunde der deutschen Kolonien. Kartenskizzen. 1 St. Zusammen 3 St. Knoegel.

Mathematik: a) Geometrie: Repetition der Kreislehre. — Sätze über Flächengleichheit von Figuren. Berechnung der Fläche gradliniger Figuren. Anfangsgründe der Ähnlichkeitslehre. — b) Arithmetik: Die Lehre von den Brüchen, Partialdivision, Quadratwurzelausziehen. Gleichungen des 1. Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Lehrbuch: Heis. 3 St. Fischer.

Naturbeschreibung: Im Sommer: Der Mensch und dessen Organe nebst Unterweisungen über die Gesundheitspflege. Lehrbuch: Schilling, Grundriß I. Im Winter: Vorbereitender physikalischer Lehrgang Teil I. (Mechanische Erscheinungen und das Wichtigste aus der Wärmelehre). 2 St. Fischer.

Zeichnen: Umrisszeichnen nach plastischen Ornamenten und Zeichnen solcher Ornamente mit Licht- und Schattenwirkung. Zeichnen nach lebenden Pflanzen und ausgestopften Vögeln. 2 St. Caster.

Oster-Untertertia. Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Knoegel.

Religionlehre: a) Evangelische: Das Reich Gottes im Alten Testament: Lesung entsprechender biblischer Abschnitte. Wiederholung des in VI—IV gelernten Katechismus nebst den dazu eingepägten Sprüchen. Wiederholung der früher gelernten Kirchenlieder und Einprägung von 4 neuen. Belehrungen über das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen. 2 St. Trommershausen. b) Katholische. S. O II₂.

Deutsch: Die wichtigeren der deutschen Sprache eigentümlichen grammatischen Gesetze. Häusliche Aufsätze alle 4 Wochen; kürzere Ausarbeitungen in der Klasse. Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke. Die notwendigsten Belehrungen über die poetischen Formen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. 2 St. Knoegel.

Lateinisch: Lektüre: 4 St. Caesar Bell. Gall. I. II. III. IV. Grammatik. 3 St. Wiederholung der Kasuslehre. Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus Ostermann für Tertia. Alle 8 Tage eine Übersetzung ins Lateinische als Klassenarbeit; statt derselben alle 6 Wochen eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche. Zusammen 7 St. Knoegel.

Griechisch: Die regelmässige Formenlehre des attischen Dialekts bis zum verbum liquidum einschliesslich. Auswendiglernen von Wörtern aus Wetzels Übungsbuch. Übersetzen von Wetzels § 1—90. Schriftliche Übersetzungen alle 14 Tage. 6 St. Knoegel.

Französisch: Einübung der unregelmässigen Verben nach der Bannerschen Tabelle; Plötz L. 1—23 mit Auswahl. Sprech- und Leseübungen im Anschluss an die Lektüre aus Süpfles Lesebuch; Erweiterung des Wortschatzes. Schriftliche und mündliche Übersetzungen ins Französische. Übungen im Rechtschreiben. Extemporalien. Einige Gedichte gelernt und wiederholt. 3 St. Cuers (Meyer).

Geschichte und Erdkunde: Kurzer Überblick über die weströmische Kaiser-geschichte vom Tode des Caesar, dann deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters. 2 St. — Die physische und politische Erdkunde Deutschlands. Wiederholung aus der Erdkunde der aufsureuropäischen Erdteile. 1 St. Pelissier.

Mathematik: a) Geometrie: Die Lehre von den Parallelogrammen und die Kreislehre, erster Teil. b) Arithmetik: Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen. Leichtere Gleichungen vom 1. Grad mit einer Unbekannten. Lehrbuch: Heis. 3 St., im Sommer Fischer, im Winter Schütz.

Naturbeschreibung: Im Sommer: Beschreibung schwierigerer Pflanzenarten zur Ergänzung der Erkenntnisse in Formenlehre, Systematik und Biologie, Besprechung der wichtigsten ausländischen Nutzpflanzen. Im Winter: Anatomie und Physiologie der Pflanzen, sowie einiges über Kryptogamen und Pflanzenkrankheiten. Überblick über das Tierreich, Grundbegriffe der Tiergeographie. Lehrbuch: Schilling, Grundrifs I und II B. 2 St. Fischer.

Zeichnen: Fortsetzung des Körperzeichnens mit Licht- und Schattenwirkung. Einfache geometrische Körper: Würfel, vierseitige Säule, Prisma, Pyramide, Kegel, Walze und Kugel; einfache zweckdienliche Zusammenstellungen; Vasen, einfache Gypsmodelle und leichte Ornamente. 2 St. Caster.

Oster-Quarta. Klassenlehrer: Dr. Koob.

Religionslehre: a) Evangelische: Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel und die Reihenfolge der biblischen Bücher. Übungen im Aufschlagen von Sprüchen.

Lesung wichtiger Abschnitte des alten und neuen Testaments behufs Wiederholung der biblischen Geschichten. Aus dem Katechismus Erklärung und Einprägung des 2. und 3. Hauptstückes mit Luthers Auslegung und Bibelsprüchen. Auswendiglernen des 4. und 5. Hauptstückes. Wiederholung des 1. Hauptstückes und der in VI und V gelernten Kirchenlieder und Erlernung von 4 neuen. 2 St. Koob. — *b) Katholische:* 1. Hauptstück: die Glaubenslehre nach dem Diözesankatechismus. Aus dem neuen Testament 35 biblische Geschichten nach Schusters „biblische Geschichte“. Erlernung von Kirchenliedern und Gebeten, Wiederholung des Beichtunterrichts. 2 St. Jost. (Die Schüler der Quarta, Quinta und Sexta waren vereinigt.)

D e u t s c h: Der zusammengesetzte Satz. Einzelnes aus der Wortbildungslehre. — Schriftliches freieres Nacherzählen des in der Klasse Gehörten abwechselnd mit Rechtschreibeübungen. — Lesen von Gedichten und Prosastücken. Nacherzählen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. 3 St. Koob.

L a t e i n i s c h: Lektüre: 4 St. Nepos plenior von Vogel-Jahr 12 vitae. Grammatik: 3 St. Wiederholung der Formenlehre. Das Wichtigste aus der Kasuslehre. — Übersetzungen in das Lateinische aus Jahr-Wulff. Wöchentlich eine Übersetzung in das Lateinische als Klassenarbeit, dafür in jedem Halbjahre zwei schriftliche Übersetzungen ins Deutsche. Zusammen 7 St. Koob.

F r a n z ö s i s c h: Einübung der regelmäßigen Formenlehre. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus der Elementar-Grammatik von Plötz. Auswendiglernen von kleineren Gedichten und Sprechübungen. 4 St. Berch.

G e s c h i c h t e: Übersicht über die griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen nebst Ausblick auf die Diadochenreiche und Übersicht über die römische Geschichte bis zu dem Tode des Augustus in Anlehnung an die führenden Hauptpersonen. 2 St. Koob.

E r d k u n d e: Physische und politische Erdkunde von Europa außer Deutschland, insbesondere der um das Mittelmeer gruppierten Länder. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. 2 St. Koob.

M a t h e m a t i k u n d R e c h n e n: Sommer 1893: Die Lehre von den Geraden, Winkeln und Parallelen. Multiplikation und Division der Dezimalbrüche. Abgekürztes Multiplizieren und Dividieren. 4 St. Fischer. — Winter 1893/94: Lehre von den Seiten, Winkeln und der Kongruenz der Dreiecke. Die planimetrischen Fundamentalaufgaben. — Verfahren der Reduktion auf die Einheit. Anwendung auf Zins-, Teilungs- und Mischungsrechnung. 4 St. Israel-Holtzwardt.

N a t u r b e s c h r e i b u n g: Im Sommer: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Übersicht über das natürliche Pflanzensystem. Lebenserscheinungen der Pflanzen. Im Winter: Die Reptilien, Amphibien, Fische, Weichtiere und Insekten mit Berücksichtigung des Nutzens und Schadens derselben. Lehrbuch: Schilling, Grundriß I und II B. 2 St. Im Sommer Heddaeus, im Winter Fischer.

Zeichnen: Einfache Flächenornamente — Blüten, Rosetten, Füllungen, Bänder und freie Endungen — in Umriss und Farbausführung. Beginn des Körperzeichnens: Stab, rechter Winkel, Achsenkreuz, Quadrat, Leiter, Würfel, Pyramide, Kreis. 2 St. Caster.

Oster-Quinta. Klassenlehrer: Oberlehrer Pelissier.

Religionslehre: a) Evangelische: Biblische Geschichte des Neuen Testaments nach Schmidt. Aus dem Katechismus: Wiederholung des 1. Hauptstückes; dazu Erklärung und Einprägung des 2. Hauptstückes mit Luthers Auslegung. Wiederholung der in VI gelernten Kirchenlieder und Einprägung von 4 neuen. Desgleichen Wiederholung der gelernten und Einprägung neuer Sprüche. 2 St. Trommershausen. — b) Katholische: Siehe O. IV.

Deutsch: Grammatik: Der einfache und der erweiterte Satz. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze. Rechtschreibe- und Interpunktionsübungen in wöchentlichen Diktaten in der Klasse. Mündliches Nacherzählen, erste Versuche im schriftlichen Nacherzählen. Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte. Lesen von Gedichten und Prosastücken. Auswendiglernen von Gedichten. 3 St. Pelissier.

Lateinisch: Wiederholung der regelmässigen Formenlehre, die Deponentia, die unregelmässige Formenlehre, Aneignung eines angemessenen Wortschatzes nach Perthes' Lehrbuch für V. Einiges über Acc. c. inf. u. Ablativus absolutus, Konstruktion der Städtenamen. Wöchentlich eine Klassen- und eine Hausarbeit. 8 St. Pelissier.

Erdkunde: Das deutsche Reich physisch und politisch. Kartenzeichnen. 2 St. Pelissier.

Rechnen: Gemeine Brüche, einfache Aufgaben der Regeldetri (durch Schlufs auf die Einheit zu lösen). Einführung in die Dezimalbruchlehre. Alle 3 Wochen eine Klassenarbeit. 4 St. Reil.

Naturbeschreibung: Im Sommer: Vollständige Kenntnis der äufseren Organe der Blütenpflanzen im Anschlufs an die Beschreibung und Vergleichung verwandter, gleichzeitig vorliegender Arten. Im Winter: Beschreibung wichtiger Vögel, Reptilien und Amphibien nach vorhandenen Exemplaren nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden. Grundzüge des Knochenbaues des Menschen und Vergleichung mit demjenigen verschiedener Wirbeltiere. Lehrbuch: Schilling, Grundrifs I und II B. 2 St. Im Sommer Heddaeus, im Winter Fischer.

Zeichnen: Die gerade Linie, der rechte Winkel, das Rechteck, Quadrat, gleichseitige Dreieck, Acht-, Sechs- und Fünfeck; gradlinige Verzierungen. Die gebogene Linie: Der Kreis, die Spirale, die Ellipse und stilisierte Blatt- und Blütenformen. 2 St. Caster.

Schreiben: Deutsche, lateinische und griechische Schrift. 2 St. Im Sommer Schmidt, im Winter Caster.

Oster-Sexta. Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Jungblut.

Religionslehre: a) Evangelische: Biblische Geschichten des alten Testaments nach Schmidt. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des neuen Testaments. Aus dem Katechismus: Durchnahme und Erlernung des ersten Hauptstückes mit Luthers Auslegung; einfache Worterklärung des 2. und 3. Hauptstückes ohne dieselbe. Einprägung von Katechismussprüchen und von 4 Liedern. 3 St. Jungblut. —
b) Katholische: Siehe O IV.

Deutsch: Redeteile und einfacher Satz. Starke und schwache Flexion. Lesen, Nacherzählen und Auswendiglernen aus Hopf und Paulsiek, Lesebuch für VI. Wöchentlich 1 Diktat. 3 St. Lebensbilder aus der deutschen Geschichte. 1 St. Zusammen 4 St. Jungblut.

Lateinisch: Perthes, Lesebuch für VI nebst den [entsprechenden Abschnitten aus Vocabularium und Formenlehre. Wöchentlich je 1 Klassenarbeit. 8 St. Jungblut.

Erdkunde: Heimatskunde und Grundbegriffe der mathematischen Geographie. Das Wichtigste von den 5 Erdteilen. Kartenlesen. 2 St. Knoegel.

Rechnen: Wiederholung der Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten; die deutschen Masse, Gewichte und Münzen, nebst Übung in der dezimalen Schreibung und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Einführung in die Bruchlehre. Alle 3 Wochen eine Klassenarbeit. 4 St. Reil.

Naturbeschreibung: Im Sommer: Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen: im Anschluß daran Erklärung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. Im Winter: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf Gestalt, Farbe und Größe nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden. Lehrbuch: Schilling, Grundriß I B. 2 St. Im Sommer Heddaeus, im Winter Fischer.

Schreiben: Das kleine und große deutsche, sowie das kleine und große lateinische Alphabet wurde geübt. 2 St. Reil.

N a c h t r a g.

Während des Sommers waren 4 Schüler infolge des Konfirmandenunterrichts vom Religionsunterricht der Schule befreit. Die übrigen Konfirmanden nahmen an den Religionsstunden teil, welche nicht gleichzeitig mit dem Unterricht des Geistlichen lagen.

Am Hebräischen nahmen teil:

Aus	OI1	MI1	OI2	MI2	OII1	MII1	Zusammen
Im Sommer 1893	2	1	7	7	—	1	18
Im Winter 1893/94	2	7	7	1	—	5	22

Am Englischen nahmen teil:

Aus	OI1	MI1	OI2	MI2	OII1	MII1	Zusammen
Im Sommer 1893	5	5	16	16	19	7	68
Im Winter 1893/94	5	8	10	5	10	27	65

Technischer Unterricht.

a) Turnen.

a) Turnunterricht.

Der Unterricht im Turnen wurde im Sommer mit 38, im Winter mit 36 wöchentlichen Stunden (jede Klasse 2 Stunden wöch.) von den Herren Reil, Zint, Dr. Fischer, Dr. Boelte, Dr. Liermann und Thieme erteilt.

Entbunden waren vom Turnunterricht auf ärztliche Bescheinigung:

Aus . . .	OI1	MI1	OI2	MI2	OII1	MII1	OII2	MII2	OIII1	MIII1	OIII2	MIII2	OIV	MIV	OV	Fr.V	OVI	Fr.VI	Zu- sam- men
Im Sommer 1893)	2	3	1	3	1	3	4	2	0	2	4	2	0	0	3	1	0	2	34
Im Winter 1893/94)	3	3	3	3	1	1	1	1	1	0	2	0	2	0	3	1	2	3	30

5*

β) Turnspiele.

Die Turnspiele wurden während des Sommers regelmäfsig an zwei Nachmittagen von 5—7 Uhr auf dem von der Stadt gemieteten Spielplatze (dem sogenannten Altaracker) unter der Oberaufsicht des Herrn Turninspektors Weidenbusch betrieben.

Am Samstag spielten:

	OI1	OI2	OII2	OIII1	OIII2	OIV	OV	OVI	MI2	MIII1	Zusammen
Gemeldete Zahl der Teilnehmer	11	20	28	24	29	34	23	26	25	25	245
Durchschnittlicher Besuch	9	14	25	20	23	26	20	18	20	20	195

Von den gemeldeten Schülern besuchten also durchschnittlich 80 % den Spielplatz. Die Zahl der Spieltage betrug 17.

Am Dienstag spielten:

	MI1	MII1	OII1	MII2	MIII2	MIV	MV	Fr.V	Fr.VI	Zusammen
Angemeldete Zahl der Teilnehmer		8	22	37	22	27	20	28	25	189
Durchschnittlicher Besuch . . .	unregel- mäfsig wg. d. Reitepr.	7	19	32	21	24	18	27	21	169

Von den gemeldeten Schülern besuchten durchschnittlich 89 % den Spielplatz. Die Zahl der Spieltage betrug 12.

Zum ersten Male wurde in diesem Jahre der Versuch gemacht, Samstags bei schönem Wetter die Spiele während der Wintermonate fortzusetzen. Die Leitung hatte Herr Thieme übernommen. An 7 Samstagen konnte unter reger Beteiligung gespielt werden.

Am Dienstag Nachmittag hatten die Herren Dr. Boelte, Dr. Ziehen und Schmidt, am Samstag die Herren Reil, Dr. Fischer und Schnegelsberg die besondere Leitung übernommen.

Die Teilnahme an den Turnspielen wurde den Schülern nicht ohne Weiteres frei gestellt, da die Spiele als Ersatz für die vorgeschriebene dritte Turnstunde, die sich bei uns wegen Mangels an Raum nicht einrichten läfst, anzusehen sind. Indessen fanden Befreiungen auf den Wunsch der Eltern statt.

Die oberen Klassen spielten hauptsächlich Fufsbball, die mittleren mit besonderer Vorliebe Cricket und Schlagball, die unteren Schlagball, Stofsball, Schleuderball, sowie unsere deutschen Lauf- und Fangspiele.

Die Gesamtzahl der Angemeldeten betrug 434 (122 mehr als im vorhergehenden Jahre), die Durchschnittszahl der Besuchenden war 364 (130 mehr als im vorhergehenden Jahre).

b) Gesang.

OVI. Die Elemente der Rhythmik, Dynamik und Melodik. Ein- und zweistimmige Volkslieder nach dem I. Heft von F. W. Sering. 2 St. Im Sommer Caster, im Winter Schmidt.

OVI Fr. Dasselbe. Schmidt.

OV. Behandlung der wichtigsten Tonarten. Zweistimmige Übungen. Zweistimmige Lieder aus dem II. Heft von Sering und einstimmige Choräle. 2 St. Caster.

OV Fr. Dasselbe. Schmidt.

IV u. III₂. Geistliche und weltliche Lieder für gemischten Chor nach dem Chorbuch von F. W. Sering. 2 St., davon eine kombiniert mit den Tenören und Bässen aus II und I. Schmidt.

I u. II. Geistliche und weltliche Lieder für gemischten Chor nach dem Chorbuch von F. W. Sering. 2 St., davon eine als „Chorgesang“ kombiniert mit Sopran und Alt V und III. Schmidt.

c) Zeichnen (wahlfrei).

In 2 Abteilungen zu je 2 Stunden. Zeichnen nach schwereren Gipsornamenten, physik. Apparaten, Vasen. Malen lebender Pflanzen, Schmetterlinge, ausgestopfter Vögel etc. Geometrisches Zeichnen. Caster.

Zahl der Teilnehmer am fakultativen Zeichenunterricht.

Aus	OI1	MI1	OI2	MI2	OII1	MII1	OII2	MII2	Ge- sam- zahl
Im Sommer 1893	—	—	2	—	5	—	3	2	12
Im Winter 1893/94	—	—	2	—	6	—	3	4	15

Während des Sommerhalbjahrs fand an einigen schulfreien Nachmittagen Zeichnen nach der Natur statt.

Verzeichnis der Lehrbücher.

Fach.	Titel.	Wird gebraucht in:
Religion. a) Evangelische.	Bibel . . . *	I bis II ₁ .
	Karl Voelker, Biblisches Lesebuch	II ₂ bis IV.
	Frankfurter Gesangbuch	I bis VI.
	Schmidt, Geschichten der heiligen Schrift (M. 1.—)	V u. VI.
	Rheinisches Spruchbuch, 13. Aufl. (M. 0.50)	I bis VI.
b) Katholische.	Wedewer I—III (M. 5.75)	I, II.
	Diöcesankatechismus	III bis VI.
	Schuster, Biblische Geschichte (M. 0.60)	III bis VI.
	Gesangbuch	I bis VI.
Deutsch.	Herbst, Hilfsbuch für den Unterricht in der deutschen Litteraturgeschichte (M. 0.80)	I, II.
	Hopf und Paulsiek (M. 2.90, M. 2.40, M. 2.20, M. 2.—)	III, IV, V, VI.
	Regeln und Wörterverzeichnis (M. 0.15)	I bis VI.
Latein. Grammatik und Übungen	Gillhausen-Moisziszsig, Schulgrammatik (M. 3.—)	I bis IV. allg. Lehrpl.
	Süpfle, Aufgaben zu lateinischen Stilübungen (M. 3.80)	I, II.
	Perthes, Lateinische Formenlehre zum wörtlich. Auswendiglernen (M. 0.80)	III bis VI allg. Lehrpl.
	Jahr-Wulff, Übungsbuch zum Übersetzen (M. 1.50)	III ₂ u. IV. allg. Lehrpl.
	Ostermann für Tertia (M. 3.65)	III ₁ .
	Ovid Metam. von Siebelis (M. 2.—)	III ₁ .
	Perthes, Wortkunde zu Caesar bell. gall. (M. 2.80)	III.
	Vogel-Jahr, Nepos plenior, 2. Aufl. nebst Vokabular (M. 4.40)	IV. allg. Lehrpl.
	Perthes, Lateinisches Lesebuch für V nebst gramm. Vokabular (M. 3.10)	V. allg. Lehrpl.
	„ „ „ „ VI „ „ „ (M. 2.30)	VI. „ „
	Lateinisches Lexikon (empfohlen: Georges Handwörterbuch, Lat.-D. M. 9.25 oder Schulwörterbuch M. 5.50)	I bis III ₁ .
Griechisch. Grammatik und Übungen.	Koch, kurzgefaßte griech. Schulgrammatik (M. 1.55)	I, II.
	Römer, kurzgefaßte griech. Formenlehre (M. 1.20)	III.
	Seyffert, Übungsbuch zum Übersetzen aus dem Deutschen ins Griechische (M. 2.90)	II.
	Wetzel, Griechisches Übungsbuch für Anfänger (M. 2.60)	III.
Griechisches Lexikon (empfohlen: Benseler Gr.-D. M. 8.—)	I bis III ₁ .	
Französisch. Grammatik und Übungen.	Plötz, Schulgrammatik (M. 3.20)	I, II, III ₁ .
	*Plötz-Kares, Übungsbuch und Sprachlehre	III ₂ allg. Lehrpl.
	* „ „ Elementarbuch	IV. allg. Lehrpl.
	Süpfle, Französisches Lesebuch (M. 2.80)	III ₂ .
	Banner, Tabelle der unregelmäßigen Verba (M. 0.35)	I bis III.
	„ „ Französisches Lese- und Übungsbuch I. (M. 1.60)	VI Fr. Lehrpl.
	„ „ „ „ II. (M. 1.90)	V „ „
	* „ „ „ „ III. (erscheint im April 1894)	IV „ „
* „ „ Deutscher Übersetzungsstoff zur Einprägung der französischen Formenlehre und Satzlehre (erscheint im April 1894)	IV „ „	

F a c h.	T i t e l.	Wird gebraucht in:
Hebräisch.	Seffer, 9. Aufl. (M. 5.— geb.) Hebräische Bibel Hebräisches Lexikon	I, II, I. I.
Englisch. Grammatik und Übungen.	Tendering (M. 1.70).	II.
Geschichte und Erdkunde.	Herbst, Historisches Hilfsbuch (M. 2.30 u. M. 1.80) Müller-Junge, Leitfaden zur Geschichte des deutschen Volkes (M. 1.80) Seydlitz, Ausgabe B. (M. 2.40) Müller-Junge, Alte Geschichte für die Anfangsstufe (M. 1.90) . . .	I, II. III. III, IV. IV.
Mathematik.	Heis, Sammlung von Aufgaben aus der Arithmetik (M. 3.50) Gauß, fünfstellige logarithmische Tafeln (M. 2.40) *Reidt, Elemente der Mathematik 2. * „ Aufgabensammlung für Arithmetik und Algebra	I bis III, I, II. III ₂ bis IV. IV.
Physik.	Krebs, Leitfaden der Experimental-Physik für Gymnasien (M. 5.20) . .	I, II.
Naturkunde.	Schilling, Kleine Mineralogie (M. 0.80) „ Grundriß der Naturgeschichte. I. Zoologie (M. 3.30) . . . „ „ „ II. B. Das Pflanzenreich nach dem natürlichen System (M. 3.30)	III, III ₁ bis VI. III ₁ bis V.
Rechnen.	Becker und Paul III, Aufgaben für das schriftliche Rechnen (M. 1.20) „ „ „ II (M. 1.20) „ „ „ I (M. 1.20)	IV. V. VI.

* Von Ostern 1894 neu eingeführt.

II. Verfügungen der Behörden.

a) Verfügungen des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums.

1. 1893, 20. März. Nach Einführung der mitteleuropäischen Zeit wird fürs erste die Bestimmung getroffen, daß im Sommerhalbjahr der Unterricht vormittags von $7\frac{1}{2}$ — $11\frac{1}{2}$ Uhr, nachmittags von 3—5 Uhr anzusetzen ist.
2. 1893, 4. April. Den Oberlehrern Herren Dr. Christian Baier, Dr. Hugo Cuers, Armand Caumont, Dr. Ernst Trommershausen, Dr. Emil Roemer und Dr. Ernst Reufs ist das Prädikat „Professor“ verliehen.
3. 1893, 11. April. Die vorläufige Einführung des zweiten Kursus des französischen Lese- und Übungsbuches von Dr. Banner wird genehmigt.
4. 1893, 28. Juni. Mitteilung eines Ministerial-Erlasses, wonach Schüler, die im Ostertermin die Abschlußprüfung nicht bestanden haben, und die die Sekunda $1\frac{1}{2}$ Jahre besuchen, ausnahmsweise schon am Schluß des Sommerhalbjahres auf Antrag der Eltern in die Prüfung wieder eintreten können.
5. 1893, 29. Juli. Mitteilung eines Ministerial-Erlasses, der bestimmt, daß Ausländer nur dann zur Besichtigung höherer Lehranstalten zugelassen werden dürfen, wenn von dem Herrn Minister die Erlaubnis hierzu erteilt worden ist.
6. 1893, 27. September. Dem Oberlehrer Dr. Schwemer wird für das Winterhalbjahr Urlaub zum Aufenthalte in Frankreich erteilt.
7. 1893, 30. September. Im Winter 1893/94 sollen die regelmäßigen Unterrichtsstunden in die Zeit von 8—12 und 2—4 Uhr fallen. In der Zeit vom 13. November bis 3. Februar beginnt der Unterricht um $8\frac{1}{2}$ Uhr; für die beiden ersten Lektionen sind je $\frac{3}{4}$ Stunde ohne Zwischenpause anzusetzen, um 10 Uhr und um 11 Uhr tritt je eine Pause von 10 Minuten ein.
8. 1893, 2. November. Die Elemente der Mathematik (Teil 1—4) und die Aufgabensammlung von Reidt werden zur Einführung genehmigt.
9. 1893, 23. November. Nach einer neueren Anordnung des Kaiserlich Deutschen Archäologischen Instituts kann künftighin eines der mit diesem Institute verbundenen Reisestipendien für klassische Archäologie im Betrage von 3000 M. an Lehrer öffentlicher Gymnasien Deutschlands verliehen werden. Auch kann dies Stipendium in zwei halbjährige Stipendien von je 1500 M. zerlegt werden zu halbjährigen Studienreisen, die im Winterhalbjahr anzutreten sind.
10. 1893, 18. Oktober. Da der Hauptzweck der bisher üblichen, am Schlusse des Schuljahres stattfindenden öffentlichen Prüfungen an den höheren Schulen nicht mehr erreicht wird, so werden die Direktoren beauftragt, dieselben künftighin wegfällen zu lassen.

11. 1893, 13. November. Mitteilung eines Ministerial-Erlasses vom 24. Oktober, enthaltend Zusatzbestimmungen zu den Abschlußprüfungen und zu den Reifeprüfungen. *Ausnahmsweise* können Schüler der Untersekunda, die am Ende des Schuljahres in die Abschlußprüfung nicht eingetreten sind oder dieselbe nicht bestanden haben, falls sie auf derselben Schule bleiben, schon zu Ende des darauf folgenden Schulhalbjahres zur Wiederholung der Prüfung zugelassen werden.

Schüler, die auch nach zweijährigem Besuche der Untersekunda die Abschlußprüfung nicht bestanden haben, sind in der Regel zu entlassen.

Der mündliche Teil der Abschlußprüfung ist in der letzten Woche des Schulhalbjahres anzusetzen, falls nicht der Königliche Provinzial-Schulrat selbst die Prüfung abhält.

12. 1894, 9. Januar. Für das Schuljahr 1894/95 wird die bestehende Ferienordnung zur Anwendung kommen. (S. S. 59.)

b) Verfügungen des Kuratoriums.

1. 1893, 28. März. Der bisherige wissenschaftliche Hilfslehrer Dr. Julius Ziehen wird vom 1. April 1893 ab zum Oberlehrer mit dem Anfangsgehalt der II. Klasse berufen. Magistratsbeschlufs vom 10. März, bestätigt vom Königlichen Provinzial-Schulkollegium durch Verfügung vom 27. März.
2. 1893, 26. Juli. Mitteilung eines Magistratsbeschlusses vom 18. Juli, durch welchen ein Reisestipendium für Lehrer neuerer Sprachen gegründet worden ist. Dasselbe wird dem Herrn Oberlehrer Dr. Schwemer zum Aufenthalte in Frankreich vom 1. Oktober 1893 bis 1. April 1894 bewilligt.
3. 1893, 26. Juli. Herr Professor Dr. Israel-Holtzwardt wird zu Beginn des Winterhalbjahres 1893 von dem Realgymnasium Musterschule an das städtische Gymnasium versetzt. Bestätigt durch Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums vom 12. Juli.
4. 1893, 16. August. Mitteilung über die künftige Verleihung des von den städtischen Behörden bewilligten Reisestipendiums für Lehrer neuerer Sprachen im Betrage von 1000 M. Anträge sind von den Leitern der Schulen nach Maßgabe einer eingehenden Anleitung bis zum 1. Februar jedes Jahres zu stellen. Die Vertretung fest angestellter Lehrer kann auf städtische Kosten erfolgen, während Hilfslehrer die Kosten ihrer Vertretung selbst zu tragen haben.
5. 1893, 16. August. Die Vertretung des Oberlehrers Dr. Schwemer durch den wissenschaftlichen Hilfslehrer Dr. Boelte wird genehmigt.
6. 1893, 29. August. Magistratsbeschlufs, durch welchen Abänderungen des Regulativs vom 28. November 1891 für die Gehalte und Pflichtstunden der Lehrer u. s. w. zur Kenntnis gebracht werden.

§ 1. An Stelle der jetzigen Gehaltssätze der Klasse I für ordentliche Lehrer treten die Gehaltssätze: M. 5100 — 5600 — 6100 — 6600.

§ 2. Die Einweisung in die Klasse I erfolgt in diejenige Stufe, welche dem betreffenden Lehrer eine Zulage von mindestens 900 M. gewährt.

7. 1893. 13. September. Mitteilung eines Schreibens des hiesigen Physikalischen Vereins, dafs die Gebühren für die chemischen, physikalischen und elektrotechnischen Arbeitsplätze in den Laboratorien des Vereins für die Lehrer auf die Hälfte herabgesetzt sind.
8. 1893, 27. November. Mitteilung eines Magistratsbeschlusses vom 17. November: Auf Auszug des Protokolls der Stadtverordneten-Versammlung vom 14. d. M. wird genehmigt, dafs der mit dem zweiten Preise gekrönte Entwurf des Herrn Bauinspektors Frobenius zu Charlottenburg der Ausführung des Gymnasial-Neubaus zu Grund gelegt und dem Herrn Frobenius die Anfertigung der näheren Pläne und Werkzeichnungen übertragen wird.
9. 1893, 29. November. Mitteilung einer Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums, durch welche die von der staatlichen Behörde anerkannten katholischen Feiertage folgendermafsen festgesetzt werden: 1) 6. Januar. 2) 2. Februar. 3) 25. März. 4) Das Fronleichnamfest. 5) 29. Juni. 6) 15. August. 7) 1. November. 8) 24. August (Bartholomäustag).
10. 1894. 17. Januar. Den Oberlehrern Herren Dr. Banner, Dr. Koob und Zint wird auf Grund eines Magistratsbeschlusses vom 12. d. M. ein Teil ihrer Dienstzeit als etatsmäfsige Hilfslehrer auf ihre Dienstzeit als Oberlehrer angerechnet.

N a c h t r a g.

1894. 28. Februar. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium teilt einen Erlafs des Herrn Unterrichtsministers vom 13. Februar mit, durch den die Einführung folgender Bücher genehmigt wird:
1. Biblisches Lesebuch für evangelische Schulen von Karl Völker (von IV an aufwärts, an Stelle der Bibel).
 2. Kurzer Lehrgang der französischen Sprache von Plötz-Kares, Elementarbuch, Ausgabe B, Übungsbuch, Ausgabe B (von IV bez. III, Abt. II, allgem. Lehrplan, aufwärts).

III. Chronik.

I. Veränderungen im Lehrerkollegium.

Mit dem Beginn des laufenden Schuljahrs, das am 10. April seinen Anfang nahm, wurde der bisherige wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Dr. Julius Ziehen als Oberlehrer angestellt, ein Zuwachs, über den wir unsere herzliche Freude schon früher ausgesprochen haben. Über seine persönlichen Verhältnisse geben folgende Nachrichten Aufschluss:

Julius Ziehen, geboren 11. Februar 1864 zu Frankfurt a. M., evangelischer Konfession, besuchte von Ostern 1871 bis Herbst 1875 die Musterschule, von Ostern 1876 bis Ostern 1882 das städtische Gymnasium in Frankfurt a. M. und studierte von Ostern 1882 bis Herbst 1886 in Tübingen, Leipzig und Bonn. Die philosophische Doktorwürde und die facultas docendi erwarb er in Bonn. Die Zeit von Herbst 1886 bis Sommer 1889 verbrachte er in Budapest, neben seiner Thätigkeit als Hauslehrer besonders mit archäologischen Studien beschäftigt. Von Herbst 1889 bis Herbst 1890 leistete er am städtischen Gymnasium in Frankfurt a. M. sein Probejahr ab und verblieb bis Herbst 1891 als Hilfslehrer im Dienst der Anstalt, in den er Herbst 1892 nach Beendigung einer archäologischen Studienreise nach Kleinasien, Griechenland und Italien zurückkehrte.

Die durch den Tod des Herrn Professor Noll (s. Programm 1893 S. 72f.) erledigte Stelle wurde während des Sommerhalbjahrs durch die Herren Oberlehrer Dr. Bopp, Zint und Dr. Fischer, sowie durch die wissenschaftlichen Hilfslehrer Herren Dr. Heddaeus und Dr. Weismantel versehen.

Zu Beginn des Winterhalbjahrs wurde Herr Professor Dr. Israel-Holtzwardt von der Musterschule an das Gymnasium versetzt. Derselbe übernahm einen Teil des mathematischen Unterrichts, der bis dahin von den Herren Oberlehrern Zint und Dr. Fischer erteilt worden war, wogegen den beiden letztgenannten der naturgeschichtliche Unterricht übertragen wurde. Wir freuen uns, an Herrn Professor Dr. Israel-Holtzwardt eine bewährte Kraft und einen liebenswürdigen Kollegen für unsere Gesamtanstalt gewonnen zu haben. Über seine persönlichen Verhältnisse berichtet derselbe folgendes:

Karl Israel-Holtzwardt, geboren 1839 in Fritzlar, studierte Mathematik und Naturwissenschaften, bekleidete nach abgelegter Staatsprüfung seit Herbst 1862 verschiedene Privatstellungen, setzte später seine Universitätsstudien fort und wurde Ende 1871 zur Ableistung des Probejahrs der hiesigen Musterschule zugewiesen. Ostern 1873 zum ordentlichen Lehrer an dieser Anstalt ernannt, blieb er in dieser Stellung bis zu seiner im Herbst 1893 erfolgten Versetzung an das städtische Gymnasium. Außer einigen Monographien und einer größeren Anzahl in wissenschaftlichen Zeitschriften und Schulprogrammen erschienener Abhandlungen, vorwiegend aus dem astronomischen und chronologischen Gebiete, veröffentlichte derselbe „Elemente der theoretischen Astronomie, für Studierende bearbeitet“ in 5 Teilen mit einem Supplement, Wiesbaden 1882—87.

Zur selben Zeit trat der wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Ernst Thieme, der früher bereits in gleicher Eigenschaft bei uns thätig war, in unsere Anstalt wieder ein, um einen Teil des Turnunterrichts zu erteilen. Diese Aushilfe wurde nötig, da Herrn Professor

Dr. Israel-Holtz wart durch Beschluß der oberen städtischen Behörden eine dauernde Unterrichtserleichterung bewilligt worden ist.

Die Herren cand. prob. Karl Temme und Dr. Schnegelsberg beendeten Michaelis 1893 ihr Probejahr; sie sind beide als unbesoldete wissenschaftliche Hilfslehrer während des Winterhalbjahrs an unserer Anstalt thätig geblieben. Mit dem Schlusse des Schuljahrs werden die Herren cand. prob. Dr. Eduard Prigge und Wilhelm Heun ihr Probejahr beenden, das sie mit dem Beginn des Schuljahrs angetreten haben. Michaelis 1893 wurde Herr Justus Führer der Anstalt zur Ableistung des pädagogischen Probejahrs überwiesen.

2. Schulfeste und Prüfungen.

Das Maifest wurde am 16. Mai durch Ausflüge der einzelnen Klassen begangen; es war von dem schönsten Frühlingswetter begünstigt. Dagegen hatte das Sedan-Fest, am 2. September, unter der Mißgunst der Witterung zu leiden. Zwar verlief der erste Teil des Festes, der Auszug in den Wald, Gesang und Festrede des Herrn Oberlehrers Dr. Schwemer in gewohnter Weise. Das Wett- und Preisturnen aber, das die Herren Turnlehrer mit vieler Mühe vorbereitet hatten, mußte wegen des immer dichter fallenden Regens bald nach seinem Beginne abgebrochen werden. Es wurde am Mittwoch, dem 6. September, wieder aufgenommen und nun ohne Störung und glücklich zu Ende geführt. In diesem Jahre wurde an Stelle des bisher üblichen Fünfkampfes (Pentathlon) zur Förderung des Gerätturnens ein Wettturnen an Reck, Barren und Pferd veranstaltet. Für jedes Gerät wurden zwei Übungen bestimmt; außerdem wurde von jedem Turner je eine Kürübung an Reck und Barren verlangt. 25 Schüler der Oberklassen beteiligten sich, von denen folgende einen Preis erhielten: 1. Preis Weichsel O I₁ (37½ Punkte); 2. Preis Heilmann O II₁ (36½ P.); 3. Preis Raabe M II₁ (35½ P.); 4. Preis Cunze O I₁ (34½ P.); 5. Preis Backe M II₁ (33½ P.); 6. Preis Schmidt O III₁ (29 P.); 7. Preis Schmidtberger O I₂ (26½ P.). Lobende Erwähnung bei der Preisverteilung erhielten: Lignitz M I₂ (25½ P.); Rautenberg O II₁ (25 P.); Beyerbach O II₁ (24 P.) und Rotbart O I₂ (23½ P.).

Am 18. Oktober, dem Gedenktage für weiland Kaiser Friedrich III., hielt Herr Professor Dr. Roemer die Ansprache, in der er zum lehrreichen Vergleich mit der glücklicheren Gegenwart eine Schilderung der deutschen Reichsverfassung gab, wie sie im alten Reiche vor etwa hundert Jahren bestand.

Das Geburtsfest Seiner Majestät des Kaisers, am 27. Januar, wurde durch Gesang, Deklamationen und Festrede gefeiert. Herr Oberlehrer Dr. Ziehen schilderte das Leben des General-Feldmarschalls Grafen von Roon, der als einer der treuesten und bedeutendsten Genossen des alten Kaisers Wilhelm in hervorragender Weise zur Gründung des neuen Deutschen Reiches beigetragen hat, und der als ein Erzieher unseres Volkes einen Ehrenplatz unter seinen großen Männern verdient.

Die schriftliche Reifeprüfung der Abteilung I fand in den Tagen vom 7. bis 12. August, die schriftliche Abschlufsprüfung vom 12. bis 18. August statt. Die mündliche

Abschlussprüfung wurde unter dem Vorsitze des Herrn Geheimen Regierungs- und Provinzial-Schulrates Dr. Lahmeyer am 13. August abgehalten. Von den 42 Schülern, die sich gemeldet hatten, traten 4 infolge ungenügender schriftlicher Leistungen von der mündlichen Prüfung zurück; die 38 Schüler, die in die mündliche Prüfung eintraten, bestanden sämtlich. Die mündliche Reifeprüfung fand am 14. August unter dem Vorsitze des Direktors statt; sämtlichen 22 Schülern der Oberprima konnte das Zeugnis der Reife zugesprochen werden. Die schriftliche Reifeprüfung der Abteilung II fand in den Tagen vom 22. bis 29. Januar statt, die mündliche am 5. März unter dem Vorsitze des Direktors. Sämtliche 16 zur Prüfung angemeldeten Schüler bestanden dieselbe. Die schriftliche Abschlussprüfung wurde in den Tagen vom 16. bis 22. Februar abgehalten, die mündliche wird am 12. März stattfinden.

Durch eine allgemeine Verfügung der vorgesetzten Behörde (s. S. 40) sind die bisher üblichen öffentlichen Schulprüfungen allgemein in Wegfall gekommen, da sie dem Zwecke, dem sie ursprünglich dienen sollten, wenig mehr entsprachen. Das Lehrerkollegium des städtischen Gymnasiums hat in seiner Mehrheit beschlossen, es bei jener allgemeinen Regelung bewenden zu lassen. Wenn auch der Unterzeichnete persönlich bedauert, daß damit eine alte Einrichtung unseres Gymnasiums hinfällt, die sich bei uns immer noch als lebensfähig erwiesen hatte, so muß er doch gestehen, daß gerade unsere Anstalt mit ihren unzulänglichen und ungeeigneten Räumen in ihrer augenblicklichen Verfassung am wenigsten in der Lage ist, hierin eine Ausnahme von anderen Schulen zu machen.

3. Gesundheitszustand, Todesfälle.

Die Gesundheit von Lehrern und Schülern war im letzten Jahre im allgemeinen recht zufriedenstellend. Doch haben wir leider den Tod eines Schülers der Abteilung II zu beklagen, des Quartaners Viktor Saaler, eines frischen, lebhaften und strebsamen Knaben, der am 23. August beim Baden in der Kleeblattschen Schwimmanstalt ertrunken ist. Wir müssen diesen schweren Unfall, der die Familie wie auch unsere Schule hart betroffen hat, wohl in erster Linie einem unglücklichen Zufalle zuschreiben. Die angestellte Untersuchung hat ergeben, daß den Knaben kein Verschulden trifft, daß aber auch der Leitung der Schwimmanstalt in diesem Falle kein Vorwurf zu machen ist. Doch hat die Polizeibehörde aus diesem Ereignis Anlaß genommen, besondere Schutzvorrichtungen für die badende Jugend zu verlangen.

Außerdem erlag ein früherer Schüler unserer Anstalt, der Untersekundaner Adolf Diener, der seit August 1892 die Schule nicht mehr besucht hatte, am 6. November 1893 einem langwierigen Nierenleiden infolge hinzutretender Influenza. Die früheren Klassenossen gaben diesem ihrem Kameraden, der in der Schule wegen seines gutartigen, freundlichen Wesens bei Lehrern und Schülern beliebt war, das letzte Geleit.

Herr Professor Gillhausen konnte wegen seines Leidens auch im verflossenen Jahre seine volle Unterrichtsthätigkeit nicht wieder aufnehmen; die Lehrstunden, die infolge der von den Behörden ihm bewilligten Unterrichtserleichterung zu besetzen waren, wurden von Herrn Dr. Liermann übernommen.

4. Die Durchführung der Frankfurter Lehrpläne.

Seine Exzellenz der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten Dr. Bosse hatte die Absicht, am 28. November 1893 die Anstalt zu besichtigen, insbesondere um die nach dem Frankfurter Lehrpläne eingerichteten Klassen kennen zu lernen. Durch eine plötzliche Erkrankung wurde er verhindert, diese Absicht auszuführen. Auf seine Veranlassung fand am Abend des 27. November eine Konferenz über die Fortführung der Frankfurter Lehrpläne statt, der Seine Exzellenz der Herr Oberpräsident Magdeburg, Herr Geheime Regierungsrat Gruhl als Kommissar des Herrn Ministers, Herr Geheime Regierungs- und Provinzial-Schulrat Dr. Lahmeyer, Herr Bürgermeister Dr. Heufsenstamm in Vertretung des erkrankten Herrn Oberbürgermeisters, der Vorsitzende des Kuratoriums Herr Stadtrat Grimm und die Direktoren der Anstalten, an denen die neuen Lehrpläne eingeführt sind, sowie des Königlichen Kaiser-Friedrich-Gymnasiums anwohnten. Herr Geheime Regierungsrat Gruhl leitete die Verhandlungen. Die hauptsächlichlichen Punkte der Erörterung bildeten der Anfangsunterricht des Französischen und der Anschluß an das darauf folgende Lateinische, sodann der Anfangsunterricht des Lateinischen und Griechischen und endlich die Ausgestaltung des Lehrplans in den oberen Klassen, wo auf eine Verminderung der vorläufig angesetzten Zahl von Lehrstunden wird hingearbeitet werden müssen.

Herr Geheime Regierungsrat Gruhl und Herr Geheime Regierungs- und Provinzial-Schulrat Dr. Lahmeyer besuchten am 27. November den Unterricht des Direktors und des Leiters der Abteilung II, Herrn Professor Dr. Baier; am 28. November besichtigten sie eingehender die Klassen nach dem neuen Frankfurter Lehrpläne und die Parallelklassen nach dem allgemeinen Lehrpläne.

Der Bescheid des Herrn Ministers, der durch Vermittlung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums und des Kuratoriums zur Kenntnis der beteiligten Anstalten gekommen ist, ist für diejenigen, die mit der Durchführung der Frankfurter Lehrpläne betraut sind, in jedem Sinne eine Ermutigung, auf dem eingeschlagenen Wege unbeirrt und rüstig fortzuschreiten. Der Herr Minister spricht seine Befriedigung über die Art aus, wie der Versuch ausgeführt wird, sowie die Zuversicht, daß sich im weiteren Verlaufe ein unbefangenes und unparteiisches Urteil über die Wirkung der zu erprobenden Lehrpläne werde gewinnen lassen.

Im abgelaufenen Schuljahr hat das für die Quinta im Französischen in Aussicht genommene Pensum vollständig bewältigt werden können. Sämtliche Stücke des II. Kursus des Lehrbuches von Banner sind gründlich durchgearbeitet, und in der unregelmäßigen Formenlehre ist volle Sicherheit erzielt. Die Sprechfertigkeit und das Verständnis französischer Texte hat in erfreulichem Mafse zugenommen. Daneben wurde ein Hauptaugenmerk auf das innere Verständnis des Satzes und die Satzanalyse gerichtet. Wir haben den Eindruck, daß unsere französischen Klassen es in dieser Hinsicht mit jeder lateinisch vorgebildeten Parallelklasse aufnehmen können.

Der französische Unterricht in dem nun folgenden Jahre der Quarta wird in besonderem Mafse auf den späteren Anschluß des Lateinischen in der Satzlehre, der Syntax

vorbereiten müssen. Wir waren dadurch gezwungen, der Lösung einer Aufgabe näher zu treten, deren Erfüllung ja theoretisch schon lange gefordert wird, die aber praktisch noch kaum in Angriff genommen ist. Diese Aufgabe können wir am besten mit den Worten des Comenius bezeichnen (im 22. Kapitel der großen Unterrichtslehre): „Die bereits gelernte Sprache muß die Richtschnur bilden für die Festsetzung der Regeln einer neuen Sprache“.

Ein Blick in die gebräuchlichen Schulgrammatiken des Lateinischen, Französischen und Deutschen zeigt, daß die Satzlehren dieser Sprachen auf völlig verschiedenen Grundlagen aufgebaut sind und in Anordnung und Erklärung der sprachlichen Thatsachen meist getrennte Wege gehen. Die lateinische Syntax folgt bis auf wenige Ausnahmen der ehrwürdigen Ordnung, die im wesentlichen sich seit dem griechischen Grammatiker Dionysius Thrax durch die lateinischen Grammatiker und das Mittelalter bis auf die Neuzeit vererbt hat. Sie behandeln zuerst die Kasus des Nomens und die Präpositionen, dann die Tempora und Modi des Verbums, den Infinitiv und das Partizipium, endlich die Konjunktionen. Es ist hier immer noch die alte Lehre von den sogenannten Redeteilen, die richtiger Wortarten heißen, wovon ausgegangen wird.

Daneben aber hat sich im Laufe der Zeit eine neue Satzlehre gebildet, die mit der ebengenannten Anordnung sich vielfach kreuzt. Sie handelt von Prädikat, Subjekt, Objekt, adverbialen Bestimmungen und Attributen; sie geht vom einfachen Satze aus, um dann den zusammengesetzten Satz darzustellen. Die deutsche Satzlehre hat sich zumeist diesem Gange angeschlossen.

Die französische Syntax folgt in der Regel dem System der altsprachigen Grammatiken.

Will man nun den Versuch machen, zu dem wir uns durch den eigentümlichen Gang unseres Unterrichts mehr als andere Schulen veranlaßt sehen, die Satzlehren jener vier Sprachen, des Deutschen, Französischen, Lateinischen und Griechischen, auf gemeinsamer Grundlage aufzubauen, so muß man die gleiche Anordnung und den gleichen Gang überall einhalten. Dann allein kann das Übereinstimmende und Abweichende in den verschiedenen Sprachen deutlich hervortreten; der Schüler kann diese Dinge leichter übersehen, und gelingt dieser Versuch, so wird wohl manche Mühe und Arbeit erspart werden.

So unternahm es denn der Unterzeichnete vor etwa Jahresfrist, einen Entwurf einer lateinischen Grammatik auf dieser neuen Grundlage auszuarbeiten. Die Anordnung gliedert sich folgendermaßen:

1. Die Teile des einfachen Satzes.

Das Verbum finitum (worin sich Prädikat und Subjekt zusammenschließen).

Die Ergänzungen des Subjekts und Prädikats.

Die übrigen Satzbestimmungen: Objekte, Adverbialia und Attribute (durch Kasus, Präpositionen mit Kasus, Infinitive, Gerundien, Partizipien).

2. Die Arten des einfachen Satzes.

Die Behauptungssätze (reale, potentiale und irreale).

Die Fragesätze.

Die Begehrungssätze.

3. Der zusammengesetzte Satz; hier wieder die Nebensätze in ihrer Bedeutung und in ihrem Verhältnis zum Hauptsatze: als Subjekts- und Objektssätze, adverbiale und attributive Nebensätze.
4. Die Verbindungen der Hauptsätze.

Durch die freundliche und eifrige Mitarbeit des Lehrerkollegiums gelang es, diesem Entwurfe eine Ausgestaltung zu geben, die ihn für das Lateinische und Griechische als durchführbar erscheinen läßt.

Es galt nunmehr festzustellen ob die französische Satzlehre gleichfalls auf dieser Grundlage dargestellt werden kann. Herr Oberlehrer Dr. Banner hat sich dieser Arbeit mit glücklichem Erfolge unterzogen. In einer für den Verfasser wie für die Mitarbeiter oft überraschenden Weise zeigte sich, in wie vielen Punkten das Französische mit dem Lateinischen übereinstimmt, und wie trefflich es sich propädeutisch für die alten Sprachen verwerten lassen. Diese neue französische Satzlehre wird im Laufe des Sommers erscheinen und also schon für die erste unserer Klassen nach dem Frankfurter Lehrplan der Durchnahme und Erklärung der hauptsächlich syntaktischen Erscheinungen, die bereits in der Lektüre vorgekommen sind, zu Grunde gelegt werden können.

Wie in der Anordnung, so werden die Satzlehren der verschiedenen Sprachen auch im Wortlaut und in der Terminologie möglichst bis ins einzelne mit einander übereinstimmen und auf einander Bezug nehmen.

Wir hoffen, daß durch das dargelegte System die Satzlehre einer neu zu lernenden Sprache sich von Anfang an in großen Zügen leichter wird klar stellen lassen. Denn der Schüler findet dieselben Dinge an derselben Stelle wieder, und die Anordnung, die der gewohnten und bekannten genau entspricht, giebt schon einen Teil der Erklärung. Von den Hauptpunkten aus kann dann die Belehrung je nach dem Bedürfnis des Unterrichts und der Lektüre in konzentrisch sich erweiternden Kreisen zu den Einzelheiten fortschreiten. Endlich denken wir, daß die ganze Anlage dieser Satzlehren geeignet ist, die Erschließung des Satzverständnisses, was ja doch die Hauptsache ist, zu fördern.

Der dritte Kursus des französischen Lesebuches von Banner wird zu Ostern dieses Jahres erscheinen. Das Buch wird ausgewählte prosaische und poetische Stücke französischer Schriftsteller enthalten, die, nach der Zeitfolge geordnet, einen kurzen Überblick über die Geschichte Frankreichs und seiner Litteratur dem Standpunkte der Klasse entsprechend bieten. Das Vokabular wird in der Art der Pertheschen Vokabularien durch synonymische und syntaktische Zusammenstellungen dem Eindringen in die Sprache dienstbar gemacht werden.

Ferner wird zu Ostern ein Buch zum Übersetzen aus dem Deutschen in das Französische für Quarta vom Herrn Oberlehrer Dr. Banner herausgegeben werden. Stoff und Ausdruck werden dem bekannten und durchgearbeiteten Kreise entnommen; die Anordnung des Buches wird sich genau nach der oben besprochenen Satzlehre richten.

Für den Ostern 1895 in Untertertia beginnenden Unterricht des Lateinischen hat Herr Oberlehrer Dr. Wulff eine Umarbeitung der lateinischen Lesebücher von Perthes bereits im Entwurfe fertiggestellt (s. Frankfurter Lehrpläne S. 41). Das Buch wird die regelmässige und sodann die unregelmässige Formenlehre in etwa hundert Stücken zur Darstellung bringen; es wird möglichst viele zusammenhängende Stücke, aber auch Einzelsätze enthalten, da diese für die systematische Einführung in die Formenlehre nicht entbehrt werden können. Das Vokabular wird die französischen Worte, die vom Lateinischen abgeleitet sind, und die der Schüler bereits kennt, zur Erleichterung der Aneignung in Klammern beifügen. Auf eine propädeutische Einführung in die vornehmlichen Gesetze der Syntax wird bei der Anlage Bedacht genommen. Die Anordnung des Stoffes ist so getroffen, daß man möglichst bald, vielleicht schon nach sechs Monaten, spätestens aber nach neun Monaten mit der Lektüre eines zusammenhängenden Schriftstellers, und zwar des Cäsar, beginnen kann. Was hier das Zweckmässigere ist, muß der Versuch entscheiden. Für den Unterricht der Syntax in der Obertertia wird ein deutsch-lateinisches Übersetzungsbuch vorbereitet, das sich dem Gang der Satzlehre anschließen wird.

Zum Schlusse dürfen wir mitteilen, daß das Vertrauen der Eltern und weiterer Kreise unser Unternehmen in steigendem Mafse begünstigt. Die Anmeldungen für die Ostern zu eröffnende Sexta nach dem Frankfurter Lehrplane übertrafen um ein Bedeutendes die von den Behörden für diese Klasse festgesetzte Maximalzahl von 40, so daß wir zu unserem Bedauern gezwungen waren, eine ziemliche Zahl von Angemeldeten an andere Schulen zu verweisen.

IV. Statistische Mitteilungen.

Frequenztabellen für das Schuljahr 1893/94.

A. Abteilung I.

Michaelisklassen nach dem allgemeinen Lehrplan und Osterklassen nach dem Frankfurter Lehrplan.

	MI ₁	MI ₂	MII ₁	MII ₂	MIII ₁	MIII ₂	MIV	MV	OV (Fr. L.)	OVI (Fr. L.)	Summa
1. Bestand am 1. Februar 1893	21	27	16	42	36	30	31	23	—	33	259
2. Abgang bis zum Schluß des Schuljahres 1892/93	—	—	1	—	3	2	—	—	—	—	6
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	—	—	—	—	—	—	—	—	33	—	33
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	2	1	1	2	5	—	—	1	4	32	48
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1893/94	23	28	16	44	38	28	31 ¹	24	37	32	301
5. Zugang im Sommerhalbjahr	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
6. Abgang im Sommerhalbjahr	23	1	2	7	1	2	3	—	—	2	41
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	24	13	32	33	26	27	24	—	—	—	179
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	2	1	1	—	5	—	—	1	—	10
8. Frequenz am Anfang des Winterhalbjahres	24	18	34	39	30	32	26	—	38	30	271
9. Zugang im Winterhalbjahr	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
10. Abgang im Winterhalbjahr	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2
11. Frequenz am 1. Februar 1894	24	18	34	39	30	33	24	—	38	30	270
12. Durchschnitts-Alter am 1. Februar 1894	18 ₁₄	17 ₁₄	16 ₁₂	15 ₁₆	14 ₁₄	12 ₁₀	12 ₁₀	—	11 ₁₄	10 ₁₅	

Religions- und Heimatsverhältnisse dieser Schüler.

	Evangel.	Katholiken	Dissidenten	Juden	Einheim.	Auswärtige	Ausländer
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	211	39	4	48	271	24	6
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	186	32	4	49	244	13	4
3. Am 1. Februar 1894	186	31	4	49	244	12	4

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten: Michaelis 1893: 38 Schüler. Davon sind zu einem praktischen Beruf abgegangen: 6 Schüler.

B. Abteilung II.

Osterklassen nach dem allgemeinen Lehrplan.

	OI ₁	OI ₂	OII ₁	OII ₂	OIII ₁	OIII ₂	OIV	OV	OVI	Summa
1. Bestand am 1. Februar 1893	28	22	30	38	40	31	39	37	33	298
2. Abgang bis zum Schluß des Schuljahres 1892/93	28	2	3	11	3	1	4	1	3	56
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern . .	16	24	23	35	28	30	35	28	—	219
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern . .	—	—	5	4	3	3	2	2	32	51
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1893/4	16	28	31	43	33	35	42	31	34	293
5. Zugang im Sommerhalbjahr	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
6. Abgang im Sommerhalbjahr	—	2	1	1	1	3	5	2	3	18
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis .	—	—	—	—	—	—	1	3	2	6
8. Frequenz am Anfang des Winterhalbjahres .	16	26	30	42	32	32	38	32	34	282
9. Zugang im Winterhalbjahr	—	—	—	—	—	—	1	1	—	2
10. Abgang im Winterhalbjahr	—	—	1	—	1	2	—	—	1	5
11. Frequenz am 1. Februar 1894	16	26	29	42	31	30	39	33	33	279
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1894 . .	18 ₁₆	18	16 ₃₀	15 ₁₇	14 ₁₈	13 ₁₆	12 ₁₅	11 ₁₄	10 ₁₄	—

Religions- und Heimatsverhältnisse dieser Schüler:

	Evangel.	Katholiken	Dissidenten	Juden	Einheim.	Auswärtige	Ausländer
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	185	37	5	66	266	24	3
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	175	36	6	65	258	22	2
3. Am 1. Februar 1894 .	171	37	6	65	255	22	2

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten: Ostern 1893: 29 Schüler. Davon sind zu einem praktischen Beruf abgegangen: 6 Schüler.

C. Verzeichnis

der für reif erklärten Schüler der Oberprima des städtischen Gymnasiums zu Frankfurt a. M.

1. Michaelis 1893.

Laufende No.	N a m e.	Geburts-		Alter	Be- kennt- nis bezw. Relig.	Name, Stand und Wohnort des Vaters.	An- gabe der Ein- tritts- Klasse.	Dauer des Aufenthaltes in der		Gewählter Beruf.
		Ort.	Tag.					An- stalt	Prima nach Jahren.	
1	Auffenberg, Otto	Münster i. W.	4. Sept. 1874.	19	Kath.	Bernhard Auffenberg, Rentier zu Frankfurt a. M.	VI	9	2	Rechts- wissenschaft.
2	Bauer, Nikolaus	Wies- baden	17. Jan. 1874.	19 ⁹ / ₁₂	Ev.	Ludwig Bauer, Kaufmann u. Konsul z. Frankfurt a. M.	V	8 ¹ / ₂	2	Tritt auf Beförderung in das Heer.
3	Fabricius, Ludwig	Walsdorf	6. Jan. 1875.	18 ⁹ / ₁₂	Ev.	Karl Fabricius, Pfarrer zu Griesheim a. M.	VI	9	2	Forst- wissenschaft.
4	Fester, Johann	München	11. März 1874.	19 ⁹ / ₁₂	Ev.	August Fester, Bank- direktor zu Frankfurt a. M.	II 2	3 ¹ / ₂	2	Rechts- wissenschaft.
5	Freudenberg, Karl	Schönau b. Heidelb.	29. Mai 1875.	18 ⁹ / ₁₂	Ev.	Karl Freudenberg, Fabrik- besitzer zu Weinheim i. B.	II 2	3 ¹ / ₂	2	Rechts- wissenschaft.
6	von Frisching, Moritz	Frankfurt a. M.	27. Okt. 1873.	19 ¹⁰ / ₁₂	Ev.	Karl von Frisching, Konsul zu Frankfurt a. M.	VI	9 ¹ / ₂	2 ¹ / ₂	Rechts- wissenschaft.
7	Giess, Hermann	Frankfurt a. M.	14. April 1875.	18 ⁵ / ₁₂	Kath.	Wilhelm Giess, Lehrer zu Frankfurt a. M.	III 2	6	2	Postfach.
8	Haas, Friedrich	Frankfurt a. M.	8. Dezemb. 1874.	18 ⁹ / ₁₂	Ev.	Valentin Haas, Assistent- Chirurg zu Frankfurt a. M.	III 2	6 ¹ / ₂	2 ¹ / ₂	Medizin.
9	Hefermehl, Karl	Frankfurt a. M.	14. Febr. 1875.	18 ⁷ / ₁₂	Ev.	Ludwig Hefermehl, Lehrer zu Frankfurt a. M.	VI	9	2	Rechts- wissenschaft.
10	Hirsch, Karl	Mainz	22. Aug. 1875.	18	Jüd.	Ferdinand Hirsch, Kauf- mann zu Frankfurt a. M.	VI	9	2	Rechts- wissenschaft.
11	Lochmann, Felix	Frankfurt a. M.	1. Juni 1875.	18 ⁹ / ₁₂	Ev.	Richard Lochmann, Buch- händler zu Wiesbaden.	V	8	2	Medizin.

Laufende No.	N a m e.	Geburts-		Alter.	Be- kennt- nis bezw. Relig.	Name, Stand und Wohnort des Vaters.	An- gabe der Ein- tritts- Klasse.	Dauer des Aufenthaltes in der		Gewählter Beruf.
		Ort.	Tag.					An- stalt	Prima nach Jahren.	
12	Meisenheimer, Johann	Griesheim a. M.	30. Juni 1873.	20 ⁹ / ₁₂	Ev.	Daniel Meisenheimer, Ökonom zu Griesheim a. M.	IV	6 ¹ / ₂	2	Natur- wissenschaft.
13	Meyer, Otto	Frankfurt a. M.	14. Mai 1875.	18 ⁴ / ₁₂	Ev.	Jacob Eduard Meyer, Kauf- mann zu Frankfurt a. M.	VI	9	2	Rechts- wissenschaft.
14	von Mumm, Rudolf	Frankfurt a. M.	17. Sept. 1874.	19	Ev.	Hermann von Mumm, Kauf- mann zu Frankfurt a. M.	III 2	7	2	Rechts- wissenschaft.
15	Ponfick, Wilhelm	Frankfurt a. M.	1. August 1874.	19 ¹ / ₁₂	Ev.	Otto Ponfick, Dr. jur., Rechtsanwalt zu Frank- furt a. M.	IV	6 ¹ / ₂	2	Medizin.
16	Rabe, Otto	Ballen- stedt am Harz	20. Jan. 1873.	20 ⁷ / ₁₂	Ev.	† Adolf Rabe, weiland Amtsgerichtsrat zu Ballen- stedt.	III 1	5 ¹ / ₂	2	Chemie.
17	Rumpf, Hermann	Frankfurt a. M.	8. März 1875.	18 ⁶ / ₁₂	Ev.	Karl Rumpf, Bildhauer zu Frankfurt a. M.	VI	9	2	Rechts- wissenschaft.
18	Schmidt, Isidor	Frankfurt a. M.	29. Juni 1874.	19 ² / ₁₂	Jüd.	Jacob Schmidt, Bäcker- meister zu Frankfurt a. M.	II 1	3	2	Medizin.
19	Travers, Fritz	Karlsruhe	14. Aug. 1874.	19 ¹ / ₁₂	Ev.	Heinrich Travers, Ober- landesgerichtsrat zu Frank- furt a. M.	VI	10	2	Rechte und Staats- wissenschaft.
20	Vatter, Gustav	Frankfurt a. M.	21. Mai 1873.	20 ³ / ₁₂	Ev.	Johann Vatter, Oberlehrer zu Frankfurt a. M.	VI	11	2	Medizin.
21	Vogel, Paul	Koblenz	29. Juli 1875.	18 ¹ / ₁₂	Ev.	† Ewald Vogel, weil. Ober- baurat zu Frankfurt a. M.	VI	9	2	Tritt auf Be- förderung in das Heer.
22	Zinn, Charles	New-York	10. Jan. 1875.	18 ⁸ / ₁₂	Ev.	† Karl Zinn, weiland Kauf- mann zu Frankfurt a. M.	VI	9 ¹ / ₂	2 ¹ / ₂	Medizin.

2. Ostern 1894.

Laufende No.	N a m e.	Geburts-		Alter.	Be- kennt- nis bezw. Relig.	Name, Stand und Wohnort des Vaters.	An- gabe der Ein- tritts- Klasse.	Dauer des Aufenthaltes in der		Gewählter Beruf.
		Ort.	Tag.					Anstalt	Prima nach Jahren.	
1	Conradi, Heinrich	Frankfurt a. M.	22. März 1876	17 ¹¹ / ₁₂	Konfes- sionslos	Eman. Cohn, Dr. med., prakt. Arzt zu Frankfurt a. M.	VI	9	2	Medizin.
2	Cunze, Hans	Waghäu- sel (Bad.)	30. April 1874	19 ¹⁰ / ₁₂	Ev.	Dietrich Cunze, Fabrik- direktor zu Frankfurt a. M.	II 2	4	2	Militär- fach.
3	Dinges, Gustav	Frankfurt a. M.	4. Nov. 1873	20 ⁴ / ₁₂	Kath.	Peter Dinges, Briefträger zu Frankfurt a. M.	II 2	4	2	Höherer Postdienst
4	Gause, Karl	Frankfurt a. M.	5. Januar 1874	20 ² / ₁₂	Ev.	† Friedr. Gause, weil. Kauf- mann zu Frankfurt a. M.	M IV	8	3	Medizin.
5	Gelbart, Ernst	Frankfurt a. M.	25. Juli 1874	19 ⁷ / ₁₂	Ev.	† Adolf Gelbart, weiland Lehrer zu Frankfurt a. M.	VI	9	2	Theologie.
6	Hohenemser, Friedrich	Frankfurt a. M.	10. August 1876	17 ⁷ / ₁₂	Ref.	Wilhelm Hohenemser, Kauf- mann zu Frankfurt a. M.	VI	9	2	Chemie u. Astro- nomie.
7	Klieneberger, Karl	Frankfurt a. M.	25. April 1876	17 ¹⁰ / ₁₂	Jüd.	Adolf Klieneberger, Kauf- mann zu Frankfurt a. M.	VI	9	2	Medizin u. Naturwis- senschaft.
8	Kropp, Heinrich	Bocken- heim	30. Okt. 1875	18 ⁴ / ₁₂	Ev.	Wilhelm Kropp, Lehrer zu Frankfurt a. M.	VI	9	2	Philologie.
9	Levy, Emil	Frankfurt a. M.	20. Febr. 1875	19	Jüd.	Moritz Levy, Kaufmann zu Frankfurt a. M.	VI	10	2	Medizin.
10	Lion, Herbert	Frankfurt a. M.	22. April 1876	17 ¹⁰ / ₁₂	Jüd.	Siegmund Lion, Kaufmann zu Frankfurt a. M.	VI	9	2	Rechte.
11	Mosheim, Karl	Basel	7. April 1876	17 ¹¹ / ₁₂	Jüd.	Moritz Mosheim, Journalist zu Frankfurt a. M.	VI	9	2	Medizin.
12	Naumann, Karl	Frankfurt a. M.	13. April 1875	18 ¹¹ / ₁₂	Luth.	Ludw. Naumann, Ingenieur zu Frankfurt a. M.	VI	9	2	Mathema- tik u. Na- turwissen- schaften.

Laufende No.	N a m e.	Geburts-		Alter.	Be- kennt- nis bezw. Relig.	Name, Stand und Wohnort des Vaters.	An- gabe der Ein- tritts- Klasse	Dauer des Aufenthaltes in der		Gewählter Beruf.
		Ort.	Tag.					Anstalt	Prima nach Jahren.	
13	Oppenheimer, Herbert	Frankfurt a. M.	17. Dez. 1875	18 ⁸ / ₁₂	Jüd.	Moritz Oppenheimer, Kauf- mann zu Frankfurt a. M.	III 2	6	2	Rechte.
14	Schramm, Johann	Frankfurt a. M.	6. April 1874	19 ¹¹ / ₁₂	Kath.	Jakob Schramm, Lehrer zu Frankfurt a. M.	VI	9	2	Theologie u. oriental. Sprachen.
15	Weichsel, Kurt	Dobrilugk (Branden- burg)	12. März 1876	18	Ev.	Bruno Weichsel, Ober- landesgerichtsrat zu Frank- furt a. M.	II 1	2 ¹ / ₄	2	Rechte.
16	Wolff, Ernst	Bocken- heim	6. Juli 1876	17 ⁹ / ₁₂	Ev.	Wilhelm Wolff, Regierungs- und Baurat zu Breslau.	VI	9	2	Medizin.

V. Sammlungen und Lehrmittel.

I. Bibliothek.

a) Lehrerbibliothek.

Die **Gymnasialbibliothek** hat angeschafft: erstens die Fortsetzungen von Grimm, Deutsches Wörterbuch; Geschichtschreiber der deutschen Vorzeit; Jahrbücher für Philologie und Pädagogik; Zeitschrift für Gymnasialwesen; Zeitschrift für deutschen Unterricht; Preussische Jahrbücher; Allgemeine Deutsche Biographien; Goethes Werke herausgegeben im Auftrage der Großherzogin Sophie von Sachsen-Weimar; J. v. Müller, Handbuch der Altertumswissenschaften; Bellermann, L., Dr., Schillers Dramen, 2 Bde; Sandys, J. E., Aristotle's Constitution of Athens; Koschwitz, Les Parlers Parisiens; Willmanns Deutsche Grammatik; Beyer u. Passy, Elementarbuch des gesprochenen Französisch; Kern, Fr., Zur Reform des Unterrichts in der deutschen Satzlehre; Festschrift zum Jubiläum von Heinrich Schweizer-Sidler; Euler, Handbuch des gesamten Turnwesens; Luc. Müller, Horaz II. Teil (Epistel); Erk und Böhme, Deutscher Liederhort; Elgons Tagebuch des französ. Krieges; Brunn, Geschichte der griechischen Künstler, 2 Bde; Treitschke, Heinr. v., Deutsche Geschichte im 19. Jahrhundert, 4 Bde.; Prellwitz, Etymologisches Wörterbuch der griechischen Sprache; Seelmann, Aussprache des Lateinischen; Janssen, Joh., Geschichte des deutschen Volks Bd. 7; Kunze, Sallustiana; Ziemer, A., Vergleichende Syntax der indogermanischen Komparation; Schanz, M., Beiträge zur historischen Syntax der griechischen Sprache; Schleiden, R., Schleswig-Holsteins Erhebung 1848—50.

Als **Geschenke** sind mit gebührendem Dank zu verzeichnen: Von der Verwaltung der Königswarter-Stiftung: Jul. Aronius, Regesten zur Geschichte der Juden; von Herrn Dr. F. Ristenpart: Unsichtbare Sterne, Vortrag; von den Verlegern bzw. Herausgebern folgende Bücher: v. Lindner, Auswahl aus den Schriften Xenophons, 2 Bde.; Weidner, Xenophons Anabasis für den Schulgebrauch; Gillhausen, Schulgrammatik, 9. Aufl.; Plötz, Elementarbuch, 30. Aufl.; Sering, Chorbuch; Gauß, Logarithmische Tafeln, 29. Aufl.; Krebs, G., Leitfaden der Experimentalphysik, 2. Aufl.; Mullachius, Fragmenta philosophorum Graecorum; Meyer, W., G. Fr. Grotefends erste Nachricht von seiner Entzifferung der Keilschrift; Andreae, H., Das Buch Jesaja übersetzt und erklärt; von Herrn Professor Dr. Israel-Holtzwardt: A. Gräsel, Grundzüge der Bibliothekenlehre. Zu ganz besonderem Danke verpflichtet uns ein Geschenk von ca. 300 Bänden aus dem Nachlaß des Herrn Dr. Conrad Roediger.

b) Schülerbibliothek.

Für die Schülerbibliothek wurden angeschafft: H. Fechner, Deutsch-französischer Krieg; J. Steinbeck, Um und in Metz; Bulthaupt, Dramaturgie Bd. 2 u. 3; Oppel, Tondichteralbum; Vilmar, Geschichte der Nationallitteratur; Overbeck, Geschichte der griechischen

Plastik; Opitz, Schauspiel und Theaterwesen der Griechen und Römer; Sievers, Afrika, Asien und Amerika; Wilke, Die Elektrizität, ihre Erzeugung und Anwendung in Industrie und Gewerbe; Grillparzer, Das goldene Vließ, Ahnfrau, Der Traum ein Leben, Sappho, König Ottokars Glück und Ende; Hugo Wauer, Hohenzollern und die Bonapartes; Das neue Universum Bd. 14; Demmin, Geschichte der Kriegswaffen; Schmeckeber, Deutscher Versbau.

2. Physikalische Sammlung.

Angeschafft wurde ein Modell zur Erläuterung der scheinbaren Sonnenbewegung, ferner ein Voltmeter, ein Ampèremeter und ein Telephon mit sichtbarer Anordnung der wesentlichen Teile. Ferner ist mit Dank zu verzeichnen eine von der Firma Hartmann & Braun in Bockenheim geschenkte, zu Demonstrationszwecken geeignete Bogenlampe.

3. Naturaliensammlung.

Angekauft wurden: Ein Torso des Menschen; Leunis, Synopsis der Pflanzenkunde, 3 Bde.; Zippel und Bollmann, Ausländische Kulturpflanzen; die zweite Lieferung der Zoologischen Wandtafeln von Koch.

Als Geschenke gingen ein: Von H. Pfänder Rallus aquaticus, ausgestopft; von Hans Türk junge Mäuse in Spiritus; von Krenzel ein Birkhahn, ausgestopft; von H. Sauerländer ein Totenkopf und Ligusterschwärmer; von Eug. Goldschmid ein Buchfinkennest mit Eier; von Krebs Alpenflora von S. Schröter; von Max Wolf ein Kopf von Toenia solicum in Spiritus; von Otto Anthes einige Dornenkeime; von Ad. Ries ein Ei mit einem Hühnchen.

4. Karten- und Anschauungslehrmittel.

Ravenstein, Karte der Umgegend von Frankfurt a. M.; Nabert, Karte der Verbreitung der Deutschen in Europa. Bamberg, Deutschland (politisch). Plan von Paris. Text zu Hölzels geographischen Charakterbildern 33/34. Kiepert, Altlatium. Kiepert, Altgallien. Schillmann, Bilderbuch zur preussischen Geschichte. Kiepert, Australien. Bamberg, England. Baumeister, Denkmäler des klassischen Altertums. Rothert, Karten und Skizzen. Tabulae quibus antiquitates Graecae et Romanae illustrantur I, II, V, VI, VII, VIII, XI, XII, XIII, XIV. Bamberg, Spanien (physik.). Hülsen, Forum Romanum. 2 Richter, Forum Romanum. Imhof-Blumer, Porträtköpfe römischer Münzen. 2 Oehler, Klassisches Bilderbuch. 2 Oehler, Bilderatlas zu Caesars Büchern de bello Gall. Bender, Klassische Bildermappe I/IX. — Der Schüler der O I₂ W. Türk schenkte eine von ihm gezeichnete Karte des Maingebietes.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

I. Witwen- und Waisen-Kasse.

An Geschenken haben wir mit Dank zu verzeichnen:

A) Beim Abgang von Schülern:

Von Herrn Heinrich Schmeck für Karl Hoffmann M. 6; — von Herrn Sanitätsrat Dr. Bockenheimer M. 20; — von Herrn Lehrer Eugen Backe M. 3; — von Herrn Ferdinand Hirsch M. 300; — von Herrn F. B. Auffenberg M. 6; — von Herrn Baron C. von Frisching M. 100; — von Herrn J. Jörg für Karl Bechtold M. 5; — von Herrn Richard Lochmann M. 10; — von Herrn Direktor August Fester M. 10; — von Herrn Peter Hermann von Mumm M. 100; — von Frau Zinn M. 20; — von Herrn Karl Freudenberg M. 40; — von Herrn Wilhelm Grosch M. 37.50; — von Herrn Oberlehrer J. Vatter M. 10; — von Herrn Konsul Puls M. 50; — von Herrn Benno Lion M. 10; — von Frau Valeska Berger zu Merseburg M. 100; — von Herrn Bankier Eugen Ullmann M. 50; — von Frau Hofrat Stein M. 10; — von Herrn Adolf E. Cahn M. 10; — von Herrn Dr. med. Loeb M. 10; — von Herrn Melchior Henfs M. 10; — von Herrn Samuel Spier M. 10; — von Herrn Rektor Dr. Dieterich M. 10; — von Herrn Direktor Dr. Krükl M. 6; — von Herrn Karl Josephthal M. 20; — von Herrn Samuel Uhlfelder M. 10; — von Herrn Johannes Veit M. 5; — von Herrn Ludwig Östreich M. 8; — von Herrn Eisenbahn-Direktor Joh. Östreich in Köln M. 8; — von Herrn Georg Hertling M. 5; — von Herrn Nikolaus Partenheimer M. 5; — von Herrn Direktor Dr. Baerwald M. 5; — von Herrn Bauinspektor Koch M. 6; — von Herrn Justizrat Dr. Scherlensky M. 50; — von Frau Wendorf M. 6; — von Herrn Felix Sachs M. 6; — von Herrn Eduard Kuchler M. 50; — von Herrn Friedrich Weigold M. 5; — von Frau Cäcilie Schiff M. 6; — von Frau Cäcilie von Boltog M. 10. —

B) An erhöhtem Eintrittsgeld:

Von Herrn Ludwig Krebs M. 10; — von Herrn Ferd. Leuchs-Mack M. 20; — von Herrn Max Bened. Goldschmidt M. 20; — von Herrn Josef Lenné M. 20; — von Herrn General-Konsul Otto von Neufville M. 20; — von Herrn Max Simon M. 10; — von Herrn Oberrofsarzt Ernst Bufs M. 6; — von Herrn Julius Adam Carl M. 10; — von Herrn Ludwig Grüder M. 20; — von Herrn Ernst Ganfs M. 20; — von Herrn Bankier Adolf de Neufville M. 20; — von Herrn Emil Wohl M. 10; — von Herrn Oberstaatsanwalt Paul Woytasch M. 10. —

C) An sonstigen Geschenken:

Von Herrn Leo Lehmann M. 20; — von Herrn Matthias Diener M. 10; — von Ungenannt durch Herrn W. Bonn M. 100; — von Frau Amélie Schuster (zur Erinnerung an den 27. Januar) M. 50. —

2. Unterstützungen von Schülern.

Die Zahl der aus Stiftungen oder durch direkte städtische Freigebigkeit während des Schuljahres 1893—94 unterstützten Schüler ergibt sich aus folgender Übersicht:

	Zahl der unterstützten Schüler.	Vergebende Stelle.
1. Städtische Freischüler	14	Kuratorium.
2. Beersches Stipendium	7	Evangel.-luth. Konsistorium.
3. Königswartersche Stiftung	14	Eigene Administration.
4. Johanniskinder, meist aus dem von Cronstettschen Stift	12	Lehrerkollegium.
5. Jüdisch-Christliche (Brühlsche) Stiftung	1	Verwalter: Herr Justizrat Dr. Fuld.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Für die schriftlichen Arbeiten sind folgende Hefte an der Anstalt eingeführt:

1. Für den Schreibunterricht: No. 4 der Normalhefte (VI); No. 5 (V); zu 10 Pf.
2. Für die Übersetzungen und Diktate: No. 5 (VI); No. 6 (I—V); zu 10 Pf.
3. Für die Aufsätze: Hefte größeren Formats zu 18 Pf.
4. Für den Anfangsunterricht des Griechischen in Untertertia: besonders linierte Hefte zu 10 Pf.
5. Für Mathematik No. 9 und No. 11 der Normalhefte zu 10 Pf.

Außerdem Präparationshefte (10 Pf.) und Diarien (20 Pf.). Die bezeichneten Hefte sind in allen hiesigen Schreibmaterialien-Läden vorrätig.

Wir erlauben uns, den verehrten Eltern unserer Schüler für die bevorstehende Impfung die Einrichtung, die das Königliche Polizei-Präsidium getroffen hat, zu empfehlen. Die Schüler des Gymnasiums werden in unserer Anstalt nur in Gemeinschaft mit ihren Kameraden und nur durch animalische Lympe geimpft.

Für den Konfirmandenunterricht wird die Schule die Vorsorge treffen, daß in Untersekunda und Obertertia die Stunden von 11—12 Uhr am Montag und Donnerstag frei bleiben oder mit entsprechendem Unterricht belegt werden. Für das sogen. Gebet kann die Stunde von 11—12 Uhr am Mittwoch nur in Untertertia berücksichtigt werden. Es empfiehlt sich also, daß diejenigen Schüler, die vor dem Konfirmandenunterricht das Gebet besuchen sollen, in Untertertia damit den Anfang machen und in Obertertia den Konfirmandenunterricht zum Abschluß bringen. Die Schüler der Untersekunda, die während des Konfirmandenunterrichts ganz oder teilweise von dem Religionsunterricht der Schule auf Ansuchen der Eltern entbunden werden, können nach einem Erlaß des Herrn Unterrichtsministers bei der Abschlußprüfung von der mündlichen Prüfung in der Religion keinesfalls befreit werden.

Wir erinnern auch in diesem Jahre daran, daß von seiten der Verwaltung der israelitischen Religionsschule in den Räumen des Gymnasiums regelmäßiger Religionsunterricht abgehalten wird, an welchem unsere Schüler unentgeltlich Anteil nehmen können.

Die Ferienordnung für das kommende Schuljahr 1894/95 ist festgesetzt wie folgt (s. S. 41): 1. Osterferien vom 18. März bis 1. April. Der 2. April ist wegen der Aufnahmeprüfung für die Schüler frei. 2. Pfingstferien vom 13. bis 16. Mai einschließlich. 3. Sommerferien vom 1. bis 30. Juli einschließlich. 4. Herbstferien vom 23. September bis 7. Oktober. Der 8. Oktober ist wegen der Aufnahmeprüfungen für die Schüler frei. 5. Weihnachtsferien vom 23. Dezember 1894 bis 7. Januar 1895 einschließlich.

Bei günstiger Witterung wird am Freitag, dem 16. März, nachmittags von 3 Uhr ab ein Schauturnen der oberen Klassen im Schulhofe abgehalten, zu dem der Besuch der Eltern und der Freunde der Schule willkommen ist.

Zu der bevorstehenden Progressionsfeierlichkeit beehre ich mich die hohen Behörden, alle Freunde des Gymnasiums, insbesondere die hochgeschätzten Eltern unserer Schüler ergebenst einzuladen.

Progressions-Feier

im grossen Saale des Saalbaues.



Samstag den 17. März 1894 morgens 9 Uhr.

1. Chor: „O Schutzgeist alles Schönen“ von Mozart.
2. Deklamationen:
 Alfred Levêque (OV), „Der Trompeter an der Katzbach“ von J. Mosen.
 Friedrich Laux (OIII₂), „Hans Euler“ von J. G. Seidl.
 Karl Frankenberg (OII₂), „Die Trompete von Vionville“ von F. Freiligrath.
3. Deutsche Rede des Abiturienten Kurt Weichsel: „Die Bedeutung des Rittertums“.
4. Chor: „Frei wie des Adlers mächtiges Gefieder“ von Marschner.
5. Versetzung und Preisverteilung.
6. Chor: „Dir möcht ich diese Lieder weihen“ von Kreutzer.
7. Lateinische Rede des Abiturienten Karl Klieneberger: De illustribus poetis, quibus Augusti floruit aetas.
8. Entlassung der Abiturienten.
9. Chor: „Wem Gott will rechte Gunst erweisen“ von Mendelssohn-Bartholdy.

Um 10¹/₄ Uhr werden die Zeugnisse in den Klassen verteilt.

Das neue Schuljahr beginnt Montag den 2. April 8 Uhr mit den Aufnahmeprüfungen. Der Unterricht nimmt am Dienstag, dem 3. April, seinen Anfang. Da über die Lage der Vormittagsstunden im Sommerhalbjahr von den vorgesetzten Behörden noch keine Bestimmung getroffen ist, so wird für diesen ersten Tag der Schulanfang auf 7¹/₂ Uhr festgesetzt.

Frankfurt a. M., den 9. März 1894.

Karl Reinhardt, Dr.

TIFFEN® Gray Scale

© The Tiffen Company, 2007





